

Afrikanische Chrysomeliden.

Von
J. Weise.

Die Beschäftigung mit den oben genannten Thieren wird dadurch recht erschwert, dass zu wenige Gattungen vorhanden sind, in welche die Arten wirklich hineinpassen. Ich habe daher die hier behandelten Thiere, hauptsächlich aus Deutsch-Ostafrika, versucht, so weit als möglich generisch zu sondern, da eine in falscher Gattung untergebrachte Art, ständig übersehen zu werden pflegt; auch schien mir ein breiterer Unterbau nöthig, da wir ja erst im bescheidensten Anfange in der Kenntniss der afrikanischen Chrysomeliden stehen.

Megalopini.

Lacordaire kannte die typische Art der Gattung *Poecilomorpha*, *Passerini* Hope nicht, und bezog auf dies Genus ganz verschiedene Thiere, wovon ihn schon der Habitus, der mit der Abbildung des Typs unvereinbar ist, hätte abhalten müssen. Hope's Bild zeigt ein Thier mit vorgestrecktem Kopfe, stark vorquellenden Augen und schmalem Halse, während die Arten Lacordaires einen in das Halsschild eingezogenen senkrechten Kopf, und einen dicken Hals besitzen, ausserdem durch ein langes und scharfes Schrägblech über der Fühlergrube ausgezeichnet sind, welches sich bis in die Ausrandung der Augen, bei den meisten Species bis in deren Spitze hinzieht. In der folgenden Uebersicht sind die nahe verwandten Gattungen bezeichnet, die sich nach meinem Materiale sicher unterscheiden lassen, ich bedaure nur, dass mir zur Untersuchung nicht ein grösserer Theil der beschriebenen Arten zu Gebote stand; die *Poecilomorpha Passerini* besitze ich von Ashante (Simon).

a. *Macrolopha* n. gen. Corpus pilosum. Caput exsertum, collo retrorsum angustato. Antennae serratae, fossa basalis superne crista alta brevi instructa. Emarginatura oculorum plana, punctata et pilosa. Prothorax lateribus juxta basin in dentem vel tuberculum magnum dilatatus, dein antrosum valde angustatus, basi apiceque constrictus et transversim sulcatus.

b. *Leucestea* Stål. Corpus pilosum. Caput exsertum, collo retrorsum angustato. Antennae submoniliformes, fossa basali superne

haud obtecta. Emarginatura oculorum plana, glabra, laevi. Prothorax lateribus regulariter vel angulatim rotundatus, basi apiceque constrictus et transversim sulcatus.

c. *Poecilomorpha* Hope. Corpus pilosum. Caput exsertum, collo retrorsum angustatum. Antennae ab articulo quinto plus minusve dilatatae, interne serrulatae, fossa basalis superne crista parum elevata instructa, Emarginatura oculorum modice deplanata, apice saepe plana, glabra, parce punctata.

d. *Sphondylia* n. nom. (*Poecilomorpha* Lac. Chap.). Corpus dense pubescens. Caput insertum, collo latissimo. Antennae breviusculae, apicem versus fortiter dilatatae, fossa basalis superne crista longa, usque in emarginaturam oculorum ducta. Prothorax subcylindricus vel subglobosus, rarius transversim constrictus.

Macrolopha Jacobyi: Sat robusta, supra parce breviterque pilosa, laete rufo-ferruginea, nitida, antennis, palpis, macula metasterni utrinque pedibusque nigris, femoribus posticis inflatis apice rubris, elytris apice stramineis; prothorace lateribus juxta basin valde tuberculato dilatatis, utrinque impresso, elytris ante medium subcompressis et in dorso impressis, — Long. 11 mm. Usambara occid., Kwai (Paul Weise).

Kopf verhältnissmässig klein und schmal, auf einem Streifen jederseits grob punktirt, das Kopfschild oben in schwachem Bogen begrenzt, der Scheitel mit tiefer Längsgrube, Halsschild vorn wenig breiter als der Hals, nach hinten gradlinig stark erweitert, vor der hinteren Querrinne plötzlich verengt, so dass hier die Seiten in einem scharfen und ziemlich spitzen Höcker nach aussen treten. Vor dem Höcker liegt eine grosse Grube; die Scheibe ist fast glatt. Schildchen dreieckig, an der Spitze ausgerandet. Flügeldecken bedeutend breiter als das Halsschild, in $\frac{1}{3}$ der Länge jederseits eingeschnürt und auf dem flachen Rücken mit einem gemeinschaftlichen tiefen Quereindrucke versehen, hinten schwach einzeln abgerundet, auf der Scheibe sparsam, zum Theil verloschen punktirt. Die strohgelbe Spitzenmakel ist vorn auf jeder Decke schräg begrenzt und nimmt an der Naht ungefähr das letzte Drittel, am Seitenrande kaum $\frac{1}{4}$ ein.

Macrolopha rustica: Robusta, subtus nigra, prosterno, macula apicali femorum posticum anoque flavescentibus, supra sordide flavescentibus, breviter pilosa, macula media frontali, vertice, maculis quinque prothoracis maculaque elongata in basi elytrorum ante humerum, nigris, elytris crebre sat fortiter punctatis, subopacis. — Long. 14,5 mm Kamerun (Kraatz).

Kopf mässig dicht und stark punktirt, verschossen weisslich gelb, der hintere Theil der Oberlippe, ein Querstrich des Kopfschildes, eine grosse Makel zwischen den Augen (der mittlere Theil derselben glatt, erhaben) und eine vorn ausgebuchtete Quermakel auf dem Scheitel schwarz. Halsschild kurz, stark quer, grösstentheils glatt, nur jederseits mit zwei punktirten Längsstreifen von der Basalrinne bis vor die Mitte, die Seiten hinten in einen breiten

und langen, nach aussen und oben gerichteten Zahn verlängert, davor in schwacher Rundung bis zur vorderen Querrinne verengt, verschossen weisslich gelb, eine kleine Längsmakel in der Mitte, eine breite Längsmakel jederseits von einer Querrinne zur andern, vorn winkelig nach innen gebogen, sowie eine gerundete Makel an der Aussenseite des Seitenzahnes schwarz. Schildchen und Flügeldecken etwas mehr bräunlich gelb gefärbt und weniger glänzend als Kopf und Halsschild, dicht punktirt, die Punkte der Flügeldecken stark. Kopf und Halsschild sind sparsam, die Flügeldecken dicht, sehr kurz, schwarz behaart, letztere ohne Quereindruck, hinter der Schulter wenig eingeschnürt, längs der Naht schwach vertieft, meist mit zwei schlecht ausgeprägten Längsrippen, eine begrenzt den vertieften Theil der Naht aussen, die andere läuft an der Innenseite der Schulterbeule nach hinten. Unterseite, Fühler und Beine schwarz, die Vorderbrust, ein tief dreilappiger Saum des letzten Bauchringes, ein Streifen an der Unterseite der vier Vorderschenkel und eine Makel an der Spitze der dicken Hinterschenkel gelb.

Macrolopha dentipes: Robusta, ferruginea, nitida, supra nigro-, subtus cinereo-pilosa, antennis tibiisque anterioribus apicem versus leviter obscurioribus, fovea frontali, elytris, femoribus anterioribus in dorso maculaque subbasali femorum posticum nigris, his dente sat magno instructis lateribus prothoracis postice angulatim dilatatis. — Long. 10 mm Ashante.

Kopf mässig dicht punktirt, die Mitte der Stirn mit einer sehr tiefen, schwarzen, länglichen Grube. Halsschild kurz, vereinzelt punktirt, die hintere Rinne setzt einen breiten Basalstreifen ab (breiter als bei den übrigen Arten), vor ihm bildet die Scheibe eine hohe Kante, die an den Seiten winkelig nach aussen tritt; die vordere Rinne liegt weit hinter dem Vorderrande. Schildchen glatt, hinten abgestutzt. Flügeldecken hinter der Schulter eingeschnürt, an der Naht hinter dem Schildchen grubig vertieft, mit einem Quereindrucke in $\frac{1}{3}$ Länge, verloschen und sehr weitläufig punktirt. Die Schulterbeule bildet eine hohe Schrägkante, die hinten in einem stumpfen Zahne endet. Die Hinterschenkel sind sehr dick und haben hinter der Mitte einen grossen, spitzen Zahn.

*Poecilomorpha usambarica*¹⁾: Elongata, parallela, picea, vertice (lateribus colli exceptis) prothoraceque testaceis, hoc margine laterali maculisque binis basalibus piceis, elytris crebre punctatis, apice obscure testaceis, femoribus partim flavescens, antennis ab articulo quinto modice dilatatis. — Long. 6,5 mm Kwai (Paul Weise).

Schlanker als *Passerini*, mässig dicht und ziemlich lang aufstehend behaart, die Härchen der Oberseite dunkel gefärbt, die vor der Spitze der Flügeldecken und auf der Unterseite grau, die der Schenkel länger als die übrigen, auf den Flügeldecken ausserdem noch graue, fast anliegende Härchen. Der Körper ist pechschwarz, die Stirn über den Augen (ausgenommen ein Querstreifen jederseits

¹⁾ *Poecilomorpha adusta* Quedenf. 1891 = *P. apicata* Fairm. 1887.

am Halse) und das Halsschild röthlich gelbbraun, glänzend. Auf letzterem sind die Basalrinne, zwei länglich-viereckige Makeln dicht neben der Mittellinie, bis zur Mitte nach vorn reichend, und ein Seitensaum schwarz. Flügeldecken vorn schwarz, nach hinten allmählich durch pechbraun in ein dunkles Bräunlichgelb übergehend. Auf der Unterseite ist der After, eine Makel in der Spitze der vier Vorderschenkel (an der Vorderseite), der Rücken und die Unterseite der Hinterschenkel nebst den Tastern bräunlichgelb. Fühler schlank, die Schultern erreichend, die ersten 4 Glieder gestreckt, Glied 4 wenig länger als 2, die folgenden bedeutend weniger als in *Passerinii* erweitert. Kopf mässig dick, stark punktirt, das Kopfschild bildet zwischen den Fühlerwurzeln eine schwache Querkante und fällt dann schnell zu dem vorderen, bogenförmigen, vertieften Theile ab. Im oberen Theile der Stirn liegt eine grosse und weite Grube. Das Halsschild ist breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an der Basis und Spitze mit tiefer Querrinne, die Seiten zwischen beiden Rinnen stark gerundet, die Scheibe unregelmässig, sparsam punktirt. Flügeldecken parallel, hinten einzeln abgerundet, auf dem Rücken ziemlich flach, zur Naht abfallend, kräftig und ziemlich dicht punktirt. Beim ♂ sind die Hinterschenkel verdickt.

Leucastea occipitalis: Subtus laete ferrugineo-rufa, fulvescente pubescens, abdomine magis flavescens, supra nigro-pubescens, capite, prothorace scutelloque rufis, macula media frontis punctoque medio thoracis nigris, elytris nigris; vertice convexiusculo. — Long. 7 mm. Mrogoro.

Der *L. atripennis* Westw. und namentlich *dahomeyensis* Jac. ähnlich, aber durch den wulstigen Scheitel recht verschieden. Kopf und Halsschild dunkel bräunlich roth, ersterer mit einer schwarzen Makel zwischen den Augen, die Stirn bis zum Anfange des Scheitels flach gedrückt, nicht dicht punktirt, Kopfschild kurz und breit, mit sehr breiter Querfurche und einer regelmässigen Querreihe von Punkten an der Basis, Scheitel gewölbt, höher als der Vorderrand des Halsschildes. Dieses quer, die Seiten an der Basis stark winkelig, nämlich schnell erweitert, dann fast gradlinig nach vorn verengt, die Scheibe mit wenigen, unregelmässig vertheilten Punkten, etwas kissenartig gewölbt; die vordere Querrinne tief, nahe dem Rande, die hintere flach, in der Mitte erweitert und nach vorn gebogen, vom Basalrande weiter entfernt. Schildchen und die daneben befindliche Kante der sonst schwarzen Flügeld. roth. Letztere sind mässig dicht punktirt, ihre Schulterbeule hoch, daneben eine grössere, etwas flachere Beule, die durch einen tiefen Eindruck hinter dem Schildchen und einen weiter hinten befindlichen schwächeren Quereindruck emporgehoben wird. Beim ♂ sind die Hinterschenkel sehr verdickt, kaum doppelt so lang als breit. Fühler vom fünften Gliede ab ziemlich stark erweitert.

Sphondylia magnicollis: Sat elongata, nigra, brevissime griseo-pubescens, minus nitido, subtus ferrugineo variegata, capite fascia transversa fulva, prothorace magno, subtilissime punctato, ante an-

gulos posticos impresso, maculis tribus fulvis, elytris basi prothorace haud latioribus, postice attenuatis, fulvis, crebre punctatis, fasciis duabus (prima arcuata) nigris. Long. 10 mm. Dar-es-Salaam.

Von der ähnlichen *Sph. afra* Klug durch das grosse und breite Halsschild, schwarze Fühler, dichtere Punktirung und Behaarung der fast matten Oberseite erheblich verschieden. Kopf gross, gewirkt, fettig glänzend, mässig dicht punktirt, hinter den Augen und auf dem Halse sehr dicht und etwas runzelig punktirt, ein Höcker, in den der klammerförmige Hinterrand des Kopfschildes in der Mitte ausgezogen ist, glatt. Ueber diesem Höcker liegt eine breite, aber nicht tiefe Mittelrinne der Stirn, die durch die gelbe Querbinde unterbrochen ist. Halsschild gross, um die Hälfte breiter als lang, vor den Hinterecken schnell erweitert, dann in starker Rundung nach vorn verengt, an der breitesten Stelle mindestens so breit als die Flügel. in den Schultern; stark querüber gewölbt, schwarz, kurz und halb aufstehend grau behaart, mit 3 röthlich gelben Makeln, eine in der Mitte, gerundet-dreieckig, in ihrer hinteren, breiteren Hälfte mit dunkler Mittellinie und je eine am Seitenrande, vom Vorderrande bis vor die Hinterecken reichend, innen gerundet. Die Scheibe ist auf den schwarzen Theilen dicht, auf den hellen sparsamer punktirt. Schildchen rostroth, quer, hinten breit abgerundet und ausgerandet. Flügeldecken dicht punktirt und sehr kurz, anliegend, grau behaart, auf der inneren Hälfte schwach glänzend, auf der äusseren gewirkt, matt. Die vordere schwarze Binde liegt in $\frac{1}{3}$ Länge und ist, wie in *afra*, an den Seiten abgekürzt, aber durch einen breiten Streifen über die Schulter bis zur Basis verlängert. Die zweite, in $\frac{2}{3}$ Länge, ist gerade, aussen abgekürzt, ihr Vorderrand in der Mitte jeder Decke durch ein verloschenes, schwärzliches Band mit der ersten verbunden. Unterseits sind die Vorder- und Mittelhüften nebst den Hinterschenkeln, (ausgenommen die Basis und Spitze) rostroth, die Hinterbrust, ohne die Seitenstücke, und der Bauch düster röthlich.

Sphondylia Schulzi: *Elongata*, postice attenuata, picea, nigro-, lurido-, flavo- et albido-pubescent, antennis nigris, articulis quatuor primis, capite antico, pedibus segmentoque anali ventris ferrugineis, capite prothoraceque creberrime punctatis et densissime lurido pilosis, hoc linea media postice scutelloque albido-pilosis, elytris luridis, antice minus dense-, postice dense punctatis et nigro-pilosis, fascia subobliqua pone medium albido-piloso. — Long. 9,5—11 mm. Usambara occidentalis: Hohenfriedeberg.

Gehört neben *Sph. tomentosa* Lac. 724, ist aber etwas breiter gebaut als diese und weicht in der Färbung und Behaarung sehr ab. Kopf dunkel gefärbt, äusserst dicht gelblich grau behaart, so dass die dichte Punktirung kaum bemerkbar ist, ein Saum am Innenrande der Augen, das Kopfschild und die Oberlippe rostroth, sparsamer punktirt und weisslich behaart. Fühler schwarz, die ersten vier Glieder schmal, rostroth, Glied 4 so kurz als 2, die folgenden stark verbreitert. Halsschild fast kugelig, um die Hälfte

breiter als lang, ähnlich wie die Stirn punktirt und behaart, ausserdem hinter der Mitte mit einer weisslich behaarten Mittellinie. Dieselbe steht auf rostrothem Grunde und erweitert sich nach hinten. Schildchen quer, dicht weisslich behaart. Flügeldecken schmutzig gelbbraun, schwarz behaart, vorn wenig dicht, im letzten Drittel viel dichter punktirt und behaart. Deshalb erscheint das letzte Drittel auch dunkler; es wird vorn durch eine gemeinschaftliche, etwas winkelige Querbinde begrenzt, die aus weisslichen Härchen besteht und an der Naht weiter vorgerückt ist als an den Seitenrändern. Mit dieser Binde hängt ein weiss behaarter Nahtsaum bis vor die Mitte zusammen, der vorn makelförmig erweitert ist. Vor dieser Makel ist der Nahtrand dunkel gefärbt, Beine rostroth, grau behaart, Brust dunkel rothbraun, die Epimeren der Mittelbrust und ein Saum am Hinterrande der Hinterbrust jederseits äusserst dicht gelb behaart. Ein ähnlicher Saum aus weissen Härchen liegt auf dem hinteren Theile der Hinterhüften, er erweitert sich aussen zu einer Makel auf den Epimeren der Hinterbrust. Bauch pechschwarz, grau behaart, der letzte Ring rostroth, eine dreieckige Makel an den Seiten des ersten Ringes und das Pygidium äusserst dicht gelb behaart.

Ich benenne diese hübsche Art nach Herrn Dr. Jul. Schulz in Magdeburg, von dem ich sie erhielt.

Sphondylia ventralis: Elongata, postice attenuata, picea vel nigra minus dense albido pubescens, elytris luride testaceo-albidis, nigro circumcinctis, nigro-punctatis et nigro-pubescentibus, maculis nonnullis albido-pubescentibus, ventre laete flavo-rufo, pedibus positici flavis. — Long. 6,5—8mm. Usambara occidentalis (Paul Weise).

Kopf mässig dicht punktirt, hinter den Augen am dichtesten weisslich behaart, über dem Kopfschild mit einem erhabenen Körnchen, darüber mit einem breiten, aber sehr verloschenen Längseindrucke bis auf den Scheitel. Halsschild fast cylindrisch, ziemlich so lang als breit, die Seiten leicht gerundet; ein Stück hinter dem Vorderrande mit tiefer und scharfer Querfurche, auf der Scheibe etwa so stark wie hinter den Augen punktirt, in der Mitte etwas weitläufiger als an den Seiten. Die weisslichen Härchen sind in der Mittellinie gegen einander gerichtet und bilden so eine gut bemerkbare helle Längslinie. Flügeld. gelblich weiss, diese Färbung jedoch durch die ziemlich dichten, schwarzen Punkte verdunkelt, von denen jeder ein schwarzes, anliegendes Härchen trägt; dicht vor der Mitte an der Naht ist ein kleiner, runder Fleck weiss behaart, sowie eine wenig deutliche, schräge Querbinde hinter der Mitte. Die Schulterbeule ist dunkel, ein feiner Naht- und Seitensaum, nebst einem breiteren Spitzensaume schwarz. Unterseite weisslich behaart, namentlich dicht auf den Hinterhüften, Brust, Fühler (Glieder 1 röthlich braun) und die vier Vorderbeine schwarz, der Bauch leuchtend gelblich roth, die Hinterbeine gelb.

Sphondylia mutillaria Clark kommt auch in Usambara vor.

Clytrini.

Damia (?) *confusa* Gerst., Archiv Nat. 1871. 80, ist eine *Tituboea*, sehr ähnlich gefärbt und gezeichnet wie verschiedene *Melitonoma*-Arten, aber die Vorderbeine des ♂ sehr verlängert und sein Kopf und Halsschild grösser als beim ♀, das Halsschild des letzteren ist nach vorn nicht so stark verengt wie in *Melitonoma*. Das Thier ist cylindrisch, 7—9 mm lang, schwarz, die ersten vier Fühlerglieder stets, seltener auch die Schienenbasis rostroth, Halsschild und Flügeld. lebhaft und glänzend röthlich oder bräunlich gelb, zwei grosse Makeln des Thorax, im vorderen Theile der Aussenseite winkelig ausgerandet, vor dem Schildchen verbunden, sowie 5 Makeln jeder Flügeld. (1, 2, 2, die letzten beiden zu einer Querbinde vereint) schwarz. In Deutsch-Ostafrika weit verbreitet; Zanzibar.

Von dieser Küstenform besitze ich leider nicht genügendes Material, um ihre Veränderlichkeit in der Zeichnung feststellen zu können; doch geht daraus wenigstens hervor, dass die in der Regel zu einer Querbinde vereinten Makeln 4+5 das Bestreben haben, sich aussen nach vorn, auf Makel 3 hin, auszudehnen.

Sind Makel 4 und 5 frei, so liegt die Var. *sansibarica* Lef., Ann. Belg. 1891. 249, vor, die nach einem grossen ♂ beschrieben ist.

Die Form aus dem Innern, von der ich instructive Reihen namentlich aus Westusambara (Mombo, Paul Weise) erhielt, ist im allgemeinen kräftiger gebaut, besitzt fast immer einen bräunlich gelben Bauch, an dem wenigstens der letzte Ring und das Pygidium schwarz gefärbt sind, und Makel 4 und 5 der Flügeld. sind bestrebt, sich unter einander der Quere nach und nach hinten um die Spitze herum zu vereinigen, bis das letzte Drittel einfarbig schwarz ist. Es sind folgende Stufen vorhanden:

Var. a. Tibiis plus minusve ferrugineis aut cum tarsis omnino flavis, articulis 5—7 antennarum saepe superne ferrugineis.

Var. b. *salaamensis*; Prothorace rufo-testaceo, immaculato, vel punctis vel maculis parvis quinque aut septem in disco (2, 2, 1, aut 2, 4, 1) nigris. Maculis elytrorum liberis.

Var. c. Prothorace punctis vel maculis exterioribus longitudinaliter confluentibus.

Var. d. Eadem, sed elytrorum maculis quarta et quinta transversim connexis.

Var. e. Ut in c aut d, elytro singulo maculis sex nigris, adjecta in margine postico sita, limbum formante.

Var. f. Maculis elytrorum liberis, macula quinta postice longitudinaliter usque in angulum suturalem ducta. Prothorace maculis liberis, connexis vel in maculam unam, deformem, confluentibus.

Var. g. Eadem, sed maculis quarta et quinta connexis.

Var. h. Macula quinta cum quarta postice arcuatim connexa.

Var. i. *usagarica*: Tertia parte apicali elytrorum nigra, maculam flavam includente, vel immaculata.

Die Färbung der Unterseite und der Beine ist von derjenigen der Oberseite ganz unabhängig, sodass oberseits nur schwach ge-

zeichnete Exemplare eine einfarbig schwarze Unterseite, und sehr dunkel gezeichnete, einen hellen Bauch zeigen können. Das Halschild ist einfarbig oder, in der Mitte der Scheibe mit 5 bis 7 schwarzen Punkten versehen, 2 davon stehen dicht vor der Mitte in einer Querreihe, mässig weit getrennt, 2 dahinter, in ähnlicher Reihe, aber weiter von einander getrennt, öfter noch ein Punkt dicht neben ihnen, nach aussen, endlich ein Punkt an der Basis, vor dem Schildchen. Von diesen Punkten fliessen die äusseren beiden Querreihen in je eine Längsmakel zusammen, die sich später mit dem einzelnen Punkte vor dem Schildchen vereint. Es entsteht jetzt eine auf der Basis ruhende grosse Makel, welche vorn einen tiefen Ausschnitt in der Mitte, und einen kleineren, winkeligen jederseits besitzt, also vorn in 2 breite Spitzen endet. Diese dehnen sich bis zum Vorderrande aus, vereinigen sich an demselben und schliessen dann einen röthlich gelben Tropfen ein, der zuletzt verschwindet. Der Thorax ist nun schwarz, mit breitem hellen Seitensaume. Die Flügeld. haben je 5 schwarze Makeln, eine auf der Schulterbeule, zwei in grader Querreihe dicht vor -, und zwei in ähnlicher Reihe bald hinter der Mitte. Die drei ersten verändern sich wenig, die beiden letzten dagegen verbinden sich allmählich der Quere nach, oder um die Spitze herum, zuletzt in beiden Richtungen; dann ist das letzte Drittel der Flügeld., oder etwas mehr, schwarz, mit einer hellen Makel, die allmählich erlischt.

Das ♀ hat eine grosse Eigrube.

Nosognatha soror: ♂. Nigra, antennis articulo secundo et tertio rufescentibus, prothorace laeviusculo, laete fulvo, linea media interrupta fusca, scutello elongato-triangulari, subacuto, nigro, elytris testaceo-flavis, punctulatis, singulo fasciis duabus (antere angulata e maculis binis composita) nigris; mandibulis productis, lamelliformibus, extus subregulariter arcuatis. — Long. 8 mm Mrogoro.

Den übrigen Arten sehr ähnlich, jedoch wohl durch die Bildung der männlichen Mandibeln verschieden. Letztere sind aussen fast gleichmässig in einem grossen, nicht ganz regelmässigen Bogen gerundet, so dass der vordere Theil des Mundes ziemlich einen Halbkreis beschreibt; die rechte ist kürzer, mit breiter und stumpfer Spitze, die linke normal, in eine lange, dornförmige Spitze ausgezogen. Oberlippe schwarz, mit röthlichem Vorderrande; die schwärzliche Mittellinie des Thorax ist in der Mitte unterbrochen, der vordere Theil strichförmig, der hintere Theil breiter, sehr verwaschen begrenzt. Die vordere schwarze Querbinde der Flügeld. ist winkelig und besteht aus zwei Makeln, die sich an der Spitze berühren, die eine, über die Schulter, ist länglich, die andere, in $\frac{1}{3}$ Länge, quer. Die zweite Querbinde, in $\frac{2}{3}$ Länge, ist nach aussen verbreitert.

Lachnaea saluamensis: Nigra, subtus cum capite sericeo-tomentosa, elytris basi, tibiis tarsisque rufescentibus, thorace inaequaliter fortius punctato, antice late flavo limbato, limbo parce punctato, scutello crebre punctulato, elytris dorso depressiusculis, opacis, crebre

punctatis, apicem versus punctatostratis, interstitiis subcarinatis; flavis, fasciis duabus et in singulo macula apicali nigris. — Long. 8 mm Dar-es-Salaam.

Diese Art steht der *L. abyssinica* Lef. sehr nahe, lässt sich aber durch die sehr dicht punktirtten und hinter der Mitte zahlreich gestreiften, matten Flügeld. leicht unterscheiden, auch verlängert sich bei ihr die schwarze Makel nahe der Spitze jeder Decke nicht seitwärts an die Naht und lässt den Spitzenrand völlig frei, sondern nach hinten in die Nahtecke, und die innere Hälfte des Spitzenrandes ist schwarz. Auf dem Kopfe ist der Scheitel, sowie eine Mittellinie darunter, die sich vorn über das Kopfschild verbreitert, kahl und ziemlich ohne Punkte, während ein breiter Streifen am Innenrande der Augen behaart und runzelig punktirt ist.

Damia emarginata Lac. Es ist nicht sicher, ob einige Stücke von Dar-es-Salaam (v. Bennigsen) wirklich zu dieser Art gehören. Bei ihnen ist der tiefe Ausschnitt des Kopfschildes beim ♂ nach oben stark verengt und erscheint auf den ersten Anblick mehr dreieckig als viereckig. Das Schildchen ist bald gelb, bald schwarz, ebenso sind oft die Beine einfarbig gelbbraun. Die vordere schwarze Makel jeder Flügeldecke liegt um ihren Längsdurchmesser von der Basis entfernt, und würde nicht treffend mit Lacordaire's Worten „près de la base“ bezeichnet.

Gynandrophthalma scutellata: Oblongo-ovata, ferrugineo-rufa, nitida, antennis (basi excepta) leviter infuscatis, elytris nigris, limbo laterali longe pone basin, apice dilatato, ferrugineo-rufo, fronte sat lata, inter oculos vix impressa, punctulata, prothorace sublaevi, antrorsum valde angustato, lateribus parum rotundatis, scutello elongato, postice subcarinato, elytris subtilissime punctulatis, pone humeros transversim impressis. — Long. 6 mm Dar-es Salaam.

Durch den Körperbau auffällig. Länglich oval, vorn stärker verengt wie bei den übrigen Arten, glänzend und gesättigt rostroth, die erweiterten Fühlerglieder unbedeutend gebräunt, die Flügeld. glänzend schwarz, ein mässig breiter Seitensaum, der an dem Quereindrucke hinter der Schulter beginnt, nach hinten wenig -, in der Spitze dagegen stark erweitert ist, rostroth. Die Stirn ist ziemlich breit, zwischen den grossen, gewölbten Augen fein punktulirt, mit einem kaum angedeuteten Eindrucke, etwa am Ende des Kopfschildes. Letzteres ist eben, besitzt aber über dem bogenförmig ausgeschweiften Vorderrande einen bogenförmigen Eindruck. Halsschild, von oben betrachtet, etwas konisch, in der Mitte wenig gewölbt, an den Seiten stark abfallend, hinten so breit als die Basis der Flügeld. nach vorn stark verengt, äusserst fein, kaum sichtbar punktulirt, vor dem Mittellappen ein weiter Quereindruck. Schildchen sehr lang dreieckig, am Ende schmal abgestutzt, vorn eben, in den hinteren $\frac{2}{3}$ nach der Mitte zu ansteigend, so dass eine Mittelleiste entsteht. Flügeld. mit grosser, schwacher Basalbeule zwischen Schulterhöcker und Schildchen, deutlicher als das Halsschild punktulirt.

Gynandrophthalma bifasciata Lef. Rev. et Mag. 1877. 229. Ein Stück von Ukami (v. Bennigsen), welches kürzer, breiter gebaut, und merklich kleiner ist, rechne ich vorläufig zu dieser Art.

Gynandrophthalma usambarica: Elongata, postice nonnihil dilatata, fulva, mandibulis apice antennisque (basi excepta) nigris, articulis duobus ultimis tarsorum infuscatis, capite testaceo-rufo, utrinque punctato, clypeo antice subquadratum emarginato, apice sulco acute angulato terminato, prothorace scutelloque testaceo-rufis, illo medio punctato, elytris obsolete punctulatis, nigris, fascia media lata, utrinque abbreviata, apiceque stramineis. — Long. 5–6 mm. Mombo (Paul Weise).

Var. a. Elytris testaceis, limbo laterali postice abbreviato et introrsum dilatato infuscato.

Var. b. *mombonensis*: Elytris nigris, apice saepe rufescente limbatis.

Diese Art dürfte von *G. zanzibarica* Lef., Rev. et Mag. 1877. 229, durch die Stirnbildung und die deutliche Punktierung des Halsschildes abweichen. Kopf, Halsschild und Schildchen sind bräunlich roth, die Flügeld. schwarz, eine breite, gemeinschaftliche Querbinde in der Mitte, an den Seiten verengt und daselbst den Rand nicht erreichend, sowie die Spitze strohgelb. Unterseite röthlich gelbbraun, die beiden letzten Tarsenglieder meist angedunkelt, Fühler schwarz, die ersten drei Glieder mehr oder weniger hell gefärbt. Kopfschild glatt, vorn mit einem stumpfen quer-viereckigen Ausschnitte, oben durch eine ziemlich tiefe, spitzwinkelige Rinne abgesetzt, und hier, sowie auf einem Streifen neben den Augen dicht punktirt. Der Scheitel bildet eine kleine Beule. Halsschild klein, quer, nach vorn leicht verengt, die Seiten sehr schwach gerundet, an der Basis, vor dem kurzen, schwach gerundeten Mittelzipfel, quer vertieft, und auf einem breiten Längsstreifen in der Mitte schon unter schwacher Vergrößerung deutlich punktirt, an den Seiten fast glatt.

Bei der hellsten Form (Var. a) sind die Flügeld. röthlich gelbbraun, ein Saum an den Seiten, der hinter der Mitte endet, aber hier makelförmig nach innen erweitert ist, angedunkelt; bei der Var. *mombonensis* sind die Flügeld. schwarz, doch bleibt in der Regel noch ein röthlicher Spitzensaum übrig, der vorn schlecht begrenzt ist.

Gynandrophthalma kwaiensis: Elongata, postice nonnihil dilatata, fulvo-testacea, nitida, antennis (articulis 3 primis exceptis), tibiis tarsisque nigris; fronte angusta, sublaevi, inter oculos profunde longitudinaliter impressa, clypeo leviter arcuatim emarginato, prothorace sublaevi, antrorsum sensim angustato, in medio basi sat lobato et transversim impresso, scutello longo, elytris punctulatis. — Long. 4,2–5 mm. Usambara occid., Kwai (Paul Weise).

Sehr ähnlich der *G. miochiroides* Lef. und *elongata* Jac., von beiden auf den ersten Blick durch die grossen Augen, eine sehr schmale, nach oben stark verengte Stirn, das nach vorn fast grad-

linig verschmälerte Halsschild und schwarze Schienen und Tarsen verschieden.

Gynandrophthalma Pauli: Elongata, postice nonnihil dilatata, fulva, antennis (basi excepta), maculaque magna pone medium elytrorum nigris, fronte angusta subconvexa, punctulata, prothorace parce subtilissime punctulato, antrorsum sensim angustato, lateribus vix rotundatis, elytris sat dense punctulatis, interstitiis punctis minutissimis impressis. — Long. 4,2 mm. Usambara occid. Kwai (Paul Weise).

Der vorigen in Grösse und Körperform ähnlich, aber die schmale Stirn gleichmässig schwach gewölbt, ohne merkliche Eindrücke, auch das Kopfschild nicht abgesetzt, äusserst zart und nicht dicht punktirt; das Halsschild noch sparsamer punktulirt. Die schwarze Makel jeder Flügeldecke ist gross, beginnt etwas vor der Mitte und endet vor der Spitze, aussen bleibt sie etwas vom Seitenrande entfernt, innen dehnt sie sich bis an die röthliche Nahtkante aus. Gewiss werden noch Stücke gefunden, bei denen sich die Makeln beider Decken völlig zu einer gemeinschaftlichen Querbinde vereinigen.

Coptocephala opacipennis: Cylindrica, corpore subtus, pedibus, antennis (basi excepta), palpis scutelloque nigris, capite prothoraceque nitidis, testaceo-rufis, fronte nigra, elytris sordide testaceis, subtilissime alutaceis, vix sibiliter ruguloso-punctulatis, opacis, singulo puncto humerali maculaque magna, elongata, nigris. — Long. 5,8 mm. Pangani-Steppe.

♂ Kopf gross, normal, röthlich gelbbraun, Spitze der Mandibeln, Taster und die Stirn über dem Kopfschilde schwarz; letzteres in der Mitte des Vorderrandes in sehr weitem Bogen und jederseits davon über der Mandibelwurzel winkelig ausgeschnitten. Stirn verloschen punktirt, Fühler schwarz, die drei ersten Glieder röthlich, Glied 2 und 3 sehr klein, die folgenden stark zahnförmig erweitert. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, wenig vor den Hinterecken am breitesten, sodann nach vorn sanft verengt, oben stark querüber gewölbt, sehr fein, kaum sichtbar punktulirt. Jederseits vor dem sehr schwachen Mittellappen der Basis befindet sich ein Quereindruck, der dem Hinterrande parallel bis nahe der Mitte am Seitenrande hinläuft. Innen ist derselbe breit, deutlich punktirt, aussen schmaler, tiefer, fast rinnenförmig, glatt. Flügeldecken etwas schmaler als der Thorax, parallel, äusserst dicht und fein gewirkt und kaum merklich runzelig punktirt, matt, verschossen bräunlich-gelb, ein Punkt auf der Schulter und eine grosse Längsmakel dahinter schwarz. Letztere nimmt die mittleren beiden Viertel der Länge und in der vorderen Hälfte etwa $\frac{3}{5}$ der Breite ein, und bleibt hier von der Naht und dem Seitenrande gleich weit entfernt; dahinter erweitert sie sich etwas nach innen und ist hinten schräg abgestutzt, indem die äussere Ecke weiter nach hinten reicht als die innere. Unterseits sind 3 Makeln der Vorderbrust, die Mittel- und Hinterbrust und der Bauch nebst den Beinen schwarz. Die Lappen

des dritten Tarsalgliedes verengen sich nach der Spitze nicht ganz so deutlich wie bei den europäischen Arten.

Es wurden nur 2 ♂ vom Gouverneur Herrn von Bennigsen erbeutet.

Cryptocephalus kwaiensis: Subtus rufo-testaceus, supra laete ferrugineus, nitidus, antennis (basi excepta) nigricantibus, fronte lata, subconvexa, parce punctulata, prothorace sublaevi, elytris bifariam striato-punctatis, interstitiis subconvexis. — Long. 3,2 mm. Usambara occidentalis: Kwai (Paul Weise).

In Suffrian's zweite Rotte gehörig, von den dort angeführten Arten durch die nicht ganz regelmässig verdoppelten Punktreihen der Flügeldecken ausgezeichnet. Oberseits lebhaft und gesättigt bräunlich roth, unten heller, röthlich gelbbraun, ebenso die drei ersten Fühlerglieder, die beiden folgenden leicht angedunkelt, die verbreiterten Endglieder schwärzlich. Augen sehr sanft ausgeschweift, weit getrennt, Stirn breit, eine gleichmässige, leicht gewölbte Fläche bildend, glatt, neben jedem Auge eine Anzahl feiner Punkte, ebenso das obere Ende des Kopfschildes durch eine verdoppelte, spitzwinkelige Reihe von Punkten angedeutet, zwischen den Fühlern eine schwache Querkante, vor der das Kopfschild zum bogenförmig ausgeschnittenen Vorderrande abfällt. Halsschild ziemlich glatt, vor dem Schildchen in einen deutlichen, abgestutzten Zipfel ausgezogen. Flügeldecken mit neun unregelmässig verdoppelten und etwas vertieften Punktreihen, deren Zwischenstreifen hinten stärker als vorn gewölbt sind; namentlich ist der vorletzte Zwischenstreif hinten besonders breit und gewölbt.

Eumolpini.

Thysbina nov. gen.

Corpus suboblongum postice angustatum, convexum. Antennae filiformes, dimidio corporis longiores, articulis quinque ultimis sat dilatatis. Prothorax transversus, lateribus rotundatus, reflexo-marginatus, episterno in margine antico haud convexo sed a margine antico prosterni evidenter separato, Prosternum subquadratum. Pedes validi, femoribus unidentatis, tibiis apice muticis, unguiculi fissi.

Mit *Pseudodesia* Jac., Proceed. 1898. 229, wohl näher verwandt, durch gezähnte Schenkel, unbewehrte Schienenspitze und gespaltene Klauen abweichend; einer *Colasposoma* ähnlich, auch als solche bereits von Lefèvre beschrieben, aber im Habitus und einigen wichtigen Merkmalen bedeutend verschieden. Der Habitus ist dadurch auffällig, dass die Flügeld. in den Schultern am breitesten und nach hinten verengt sind. Annähernd ähnlich ist in *Colasposoma* nur *Pradieri*, das kaum bei der Gattung verbleiben dürfte, und *gibbicolle* Jac. gebaut. Das Halsschild ist an den Seiten wenig nach unten verlängert und hier breiter gerandet. Der Rand ist vertieft, mit aufgebogener Kante und nach vorn mehr oder weniger verbreitert. Der Vorderrand der Vorderbrust bildet nicht eine zusammenhängende Leiste, wie in *Colasposoma*, sondern ist jederseits durch eine Rinne unterbrochen, die das Prosternum von seinem Epister-

num trennt. Letzteres hat einen graden Vorderrand. Die Schienen der vier Hinterbeine haben am Ende eine Rinne zur Einlagerung der Tarsen, welche jederseits von einem hohen Zahne begrenzt wird.

In diese Gattung gehören nach meiner Bestimmung *Colaspoma marginicolle* Lef., Ann. Fr. 1889. 301, = *Thysbe amata* Thoms. 1853, von der Guinea-Küste, und *Col. Lefevrei* Baly, Transact. 1881 504 (*abdominale* Lef., Ann. Fr. 1877. 315), an der ostafrikanischen Küste zu Hause, sowie die folgenden Thiere:

Thysbina fallax: Viridi-aenea, nitidissima, antennis fuscis, basi rufo-testaceis, tibiis obscure ferrugineis, tarsis fuscis; supra sat crebre punctata, elytris latera versus obsoletissime transversim rugosis. — Long. 9 mm. Tanga.

Metallisch dunkelgrün, mit einem leichten Messingschimmer überflogen, die ersten sechs Fühlerglieder wenig lebhaft röthlich gelbbraun (die Oberseite des ersten Gliedes metallisch grün), die folgenden Glieder schwärzlich; Glied 2 kurz, nicht halb so lang als das dritte, die übrigen unter sich ziemlich von gleicher Länge, die Endglieder verbreitert und zusammengedrückt. Mandibeln und Oberlippe pechbraun. Stirn ziemlich dicht punktirt, zwischen den Augen ein schwacher Quereindruck, darüber eine stärkere Längsrinne. Halsschild etwas feiner und nicht ganz so dicht wie der Kopf punktirt, doppelt so breit als lang, die Seiten in der hinteren Hälfte ziemlich parallel, davor gerundet verengt, die vordere Borstengrube gross, quer, in der Kante des Vorderrandes neben der Ecke eingestochen, die hintere liegt auf einem kurzen Cylinder in den Hinterecken. Schildchen etwas breiter als lang, hinten gerundet und in eine stumpfe Spitze verlängert. Flügeldecken in den Schultern breiter als das Halsschild, dahinter fast parallel, im letzten Drittel verengt, hinten ziemlich breit abgerundet, gewölbt, die Schulterbeule gross, hoch, innen durch einen tiefen Eindruck abgesetzt, der hinten, etwas verflacht, nach innen biegt und so eine Beule neben dem Schildchen umgrenzt. Die Scheibe ist vorn ungefähr so stark, aber flacher und weitläufiger als der Kopf punktirt, hinter der Mitte viel schwächer; über den Seiten sind Andeutungen von Querrunzeln. Schenkel und Unterseite metallisch grün, nebst dem Kopfe und den düster rostrothen Schienen fein weisslich behaart, Tarsen schwärzlich. Der Zahn der Vorderchenkel ist klein und stumpf, der an den übrigen Schenkeln etwas stärker.

Thysbina rufipes: Ovata, convexiuscula, laete aeneo-viridis, nitida, antennis nigris basi, palpis pedibusque testaceo-rufis, labro piceo; capite prothoraceque subtiliter punctatis, scutello laevi, elytris interne subtiliter punctatis, externe fortius punctatis, transversim rugosis et longitudinaliter impressis. Long. 6—6,5 mm. Kamerun.

Der *Th. amata* Thoms. ähnlich, auf Kopf und Halsschild weniger dicht und feiner punktirt, auf der äusseren Hälfte der Flügeld. viel stärker punktirt und quer gerunzelt. Kopf mässig dicht punktirt, über den Augen dichter, runzelig; die sechs ersten

Fühlerglieder rothbraun, die folgenden erweitert, schwarz. Halsschild nach vorn allmählich verengt, mässig gewölbt, ziemlich dicht punktirt, die Punkte im vorderen Theile am Seitenrande etwas stärker und dichter, der abgesetzte, muldenförmige Seitenrand nach vorn verbreitert, mit ausgezogenen, die Augen in der hinteren Hälfte umfassenden Vorderecken. Flügeldecken bedeutend breiter als die Basis des Thorax, in den Schultern stark heraustretend, mit grosser Schulterbeule, nach hinten verengt, oben mässig gewölbt, auf der inneren Hälfte fein punktirt, mit einzelnen Reihen, auf der äusseren Hälfte sehr stark punktirt, mit erhabenen Querrunzeln. Der Schulterhöcker setzt sich bis hinter die Mitte als schwache, breite, punktirte Längsleiste fort, die innen durch einen mässigen Längseindruck, aussen von dem vertieften Streifen über dem Seitenrande emporgehoben wird. Die Schenkel haben einen kleinen Zahn.

Thysbina bicostata: Subelliptica, convexa, obscure aeneo-viridis, antennis nigris, articulis sex primis, labro, palpis pedibusque ferrugineis, genubus viridibus; capite prothoraceque dense punctatis, scutello punctulato, elytris sat fortiter punctatis, interstitiis punctulatis, singulo costis binis subcrenulatis. Long 6,5 mm. Quango. (Mehow).

Die Flügeldecken glänzen viel weniger als das Halsschild; sie sind ziemlich dicht punktirt, aussen stärker als innen, mit dicht punktulirten Zwischenräumen. Auf der äusseren Hälfte liegen zwei breite und tiefe Längsfurchen, welche hinter der Schulter beginnen und in der Nähe des hinteren Aussenwinkels endigen; sie heben zwei Längsleisten empor, welche durch ihre grobe Punktirung angegriffen werden. Diese Leisten und die innere Hälfte der Flügeld. sind oft mehr metallisch bläulich oder kupferig als grün gefärbt. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn mehr als nach hinten verengt; die Vorderecken sind spitz, nach vorn ausgezogen. Unten ist der Bauch matt, dunkel grünlich blau.

Das Thier erinnert lebhaft an *Thysbina antiquum* Harold, Col. Hefte 1879. 229.

Colasposoma varicolor Fairm., Ann. Fr. 1887. 349, Somalis du nord, auch in Usambara bei Mombo von Paul Weise gefangen, gehört sicher nicht in diese Gattung, sondern neben *Trichostola grossa* Harold. Ob beide Arten in der letztgenannten Gattung bleiben können, ist fraglich, da mir die typische *vestita* Chap. = *Chapuisi* Jac. nicht zum Vergleiche vorliegt.

Colasposoma Bennigseni: Latum, valde convexum, subtus nigro-aeneum, abdomine subcupreo-micante, supra obscure brunneo-vel olivaceo-aenea, leviter aurichalceo induta, capite prothoraceque creberrime punctatis, opacis, elytris densissime, sat fortiter subruguloso-punctatis, oleaceo-submicantibus, singulo obsolete quadri-costato. — Long. 7—9,5 mm. Mrogoro (von Bennigsen).

Breit und plump gebaut, auf Kopf und Halsschild matt, auf

den Flügeld. eine Spur fettig glänzend, dunkel braun-metallisch oder mehr olivenfarbig, mit sehr geringem Messingschimmer, die Unterseite metallisch grünlich-schwarz, der Bauch kupferig überflogen. Kopf äussert dicht runzelig punktirt, die Runzeln namentlich auf dem Scheitel deutlich. An den Fühlern ist das 1. Glied oben kupferig, Glied 2—6 sind glänzend pechbraun, die folgenden stark verbreitert, matt, schwarz. Thorax dreimal so breit als lang, vor der Basis stark gerundet-erweitert und hinter der Mitte am breitesten, sodann nach vorn fast geradlinig verengt, mit herabgebogenen Vorderecken, auf der Scheibe gleichmässig äusserst dicht punktirt, die Punkte rund und tief. Schildchen in der vorderen Hälfte dicht und fein punktirt. Flügeldecken sehr dicht und doppelt so stark als das Halsschild punktirt, die Punkte auf der äusseren Hälfte unbedeutend stärker als innen, die schmalen Zwischenräume mit einzelnen Pünktchen besetzt. Auf jeder Decke befinden sich vier erhabene Längslinien: die erste biegt bald hinter der Mitte bedeutend der Naht zu und vereinigt sich hinten mit der vierten, die zweite und dritte sind hinter der Mitte abgekürzt. Schulterbeule hoch, innen nicht tief abgesetzt. Vorderschenkel stark verdickt und mit einem stumpfen Zähnen versehen, die übrigen einfach.

Colasposoma gloriosum: Late-ovatum, convexum, subtus nigro-iridi-aeneum, supra splendide aureo-cupreum, labro, antennis pedibusque nigris, antennarum articulis 2—4, palpisque ferrugineis, capite, prothorace scutelloque minus dense punctulatis, hoc virescente, elytris minus crebre subtilissime-, latera versus fortiter punctato, femoribus omnibus dentatis. — Long. 8 mm. Dar-es-Salaam.

Im Umriss und der Färbung an *C. aurocupreum* Thoms. erinnernd, durch die verhältnissmässig fein und nicht dicht punktirte, stark glänzende Oberseite und die Bewaffnung der Schenkel leicht zu erkennen. Die Vorderschenkel sind ziemlich bedeutend verdickt und besitzen ein Zähnen, die vier Hinterschenkel dagegen einen grossen, langen Zahn. Die Oberseite ist lebhaft goldig-kupferroth, von der Seite betrachtet, grünlich schimmernd, Kopf und Halsschild sind nicht dicht und sehr fein-, die Flügeld. ebenfalls nicht dicht, aber doppelt so stark punktirt, in der vorderen Hälfte nehmen die Punkte nach aussen an Grösse zu. Hier befindet sich hinter der Schulterbeule, unmittelbar am Seitenrande, eine schwache Grube, über der einige, wenig deutliche Querrunzeln liegen. Die Unterseite ist dunkel metallisch grün, mit bläulicher Beimischung, die Taster und das zweite bis vierte Fühlerglied sind rostroth, das erste Glied unten und das 5. und 6. Glied pechbraun.

Colasposoma subcostatum Gerst. Eine in der Farbe des Körpers sehr variable Art. Als Grundform gelten die Exemplare mit dunkel und braun messingfarbiger Oberseite, da der Autor zunächst „aurichalceum“ angiebt, diese Farbe kann sich, ohne dass bisher Uebergangsstücke gefunden wurden, in dunkel metallisch grün, in gewissem Lichte oft mit einem undeutlichen blauen Schimmer, sodann in ein starkes, leicht bläuliches Kupferroth, Kornblumen- oder

Veilchenblau bis tief schwarz verändern. Häufig sind Stücke mit goldigen, feurigen oder violetten Flügeldecken und grünem Thorax oder grünen Flügeldecken und violettem Halsschilde:

Var. *viridescens*: Supra saturate viridi-aeneum, certo situ leviter coeruleo-micans.

Var. *bicolor*: Elytris aureis, igneis vel cyaneis, prothorace aeneo, aut elytris aeneis, prothorace cyaneo.

Var. *cupreum*: Supra saturate et splendide cupreum.

Var. *holocyaneum* Fairm., Ann. Fr. 1887 350: Supra cyaneum vel violaceum.

Var. *nigrum*: Supra nigrum.

Colasposoma compactum Gerst. variiert wenig. Unter den Exemplaren von Mombo (Paul Weise) befinden sich einzelne Stücke mit kornblumenblauer oder violetter Oberseite, auf der jedoch die Seiten des Halsschildes und ein Streifen an der Naht vor der Mitte metallisch grün schimmern: Var. *violaceum*.

Pseudocolaspis chrysites Gerst. ist im Vergleich zu seinem Namen düster gefärbt, metallisch dunkelbraun, verschossen grün mit Messing-schimmer oder schwärzlich, auf der Scheibe der Flügeldecken öfter stahlblau angelaufen; dagegen sind die Rückensegmente des Hinterleibes prachtvoll grün gefärbt. Die Geschlechtsunterschiede sind in dieser und den übrigen Arten recht gut ausgeprägt, nämlich: der erste Bauchring im mittleren Drittel der Länge nach muldenförmig vertieft, alle Tarsenglieder, namentlich aber die der Vorderbeine erweitert (♂) oder der erste Bauchring gleichmässig querüber gewölbt, Tarsenglieder schmal, klein (♀).

Pseudocolaspis femoralis: Aeneo-viridis, capite prothoracisque apice plerumque cupreis, antennis pedibusque nigris, illis basi ferrugineis, femoribus posterioribus (basi apiceque exceptis) rufo-testaceis, supra crebre punctata, scutello apice arcuatim emarginato, elytris parce brevissimeque albido-setulosis. — Long. 2,4—3,2 mm. Kwai, Mombo.

Var. a. Supra cupreo-vel brunneo-aenea.

Var. b. Supra coerulea, nigro-cyanea vel violacea.

Var. c. Tibiis tarsisque anticis testaceo-rufis.

Eine kleine Art, die an den vier rothgelben Hinterschenkeln und den dicht punktierten und sehr sparsam mit kurzen, aufstehenden weisslichen Börstchen besetzten Flügeldecken, gut zu erkennen ist. Das Schildchen ist länger als breit, hinten in einem schwachen Bogen ausgerandet, die Hinterecken scharf, spitzwinkelig. Die Farbe der Oberseite variiert erheblich. Sie ist ein gesättigtes dunkles Metallgrün, Kopf und Vorderrand des Halsschildes oft kupferig. Letztere Färbung dehnt sich oft über das ganze Halsschild, sodann auch über die Flügeldecken aus, oder die ganze Oberseite wird metallisch bräunlich (Var. a); oder es tritt blau zu der anfänglichen grünen Färbung und verdrängt diese allmählich völlig, auf den Flügeldecken oder auf Kopf und Thorax allein, zuletzt auf der

ganzen Oberseite. Diese ist metallisch blau, kornblumen- bis veilchenblau (Var. b).

Dermoxanthus sulcipennis: Testaceus vel rufo-testaceus, elytris punctato-sulcatis, interstitiis laevibus costulatis, macula basali scutellari, vitta communi suturali vittaque sublaterali nigris, femoribus denticulo acuto armatis. — Long. 5—6,5 mm. Usambara occident., Momo (Paul Weise).

Var. a. Antennis apice leviter infuscatis, genubus, tibiis tarsisque nigris.

Stirn und Halsschild mässig dicht punktirt, erstere mit einer schwachen Längsrinne. Flügeldecken tief gestreift und in den Furchen mit einer sehr regelmässigen, dichten Reihe von Punkten besetzt, die etwas breiter als lang sind. Zwischenstreifen fast glatt, hoch, leistenförmig, namentlich der siebente und neunte, während der achte schwach gewölbt ist. Auf jeder Decke liegt eine schwarze Makel an der Basis neben dem Schildchen, ein mit dieser verbundener oder getrennter schwarzer Nahtsaum und eine schwarze Längsbinde, alle scharf begrenzt. Die Basalmakel ist leicht quer und endet aussen im vierten Punktstreifen, der Nahtsaum wird vorn vom ersten (ganzen) Punktstreifen, hinter der Mitte vom zweiten begrenzt und ist vor der Spitze schnell verengt oder abgekürzt. Die Seitenbinde wird innen vom fünften, aussen vom neunten Punktstreif eingeschlossen ist aber häufig in der Mitte etwas nach aussen gebogen und reicht dann vom sechsten Streifen bis an den Seitenrand; hinten biegt sie der Naht zu, aussen vom achten Streifen begrenzt und auch innen verschmälert. Bald erreicht sie den Nahtsaum, bald bleibt sie von ihm entfernt. Die Vorder- und Mittelschenkel haben ein äusserst kleines Zähnchen, die Hinterschenkel ein etwas grösseres, welches spitz und nach hinten gerichtet ist.

Ich durfte dies Thier nicht mit *D. spinipes* Lef., Ann. Fr. 1877. 326 von der Insel Zanzibar, verbinden, da namentlich die Bezeichnung der vier Hinterschenkel „subtus ante apicem spina valida acuta“ nicht zutrifft.

Dermoxanthus conjunctus: Flavo-vel rufo-testaceus, nitidus, vertice macula utrinque vittisque binis prothoracis nigris, elytris punctato-striatis, interstitiis convexiusculis dense punctulatis, singulo vittis duabus nigris, femoribus posticis denticulo armatis. — Long. 4,8—7 mm. Usambara occidentalis: Kwai (Paul Weise).

Mas: minor, articulo primo tarsorum anteriorum dilatato.

Var. a. Fronte nigro.

Var. b. Femoribus tibiisque in dorso piceis.

Var. c. *ferrugineus*: Saturate ferrugineo-rufus, subtus rufo-testaceus, pedibus interdum plus minusve infuscatis.

Var. d. *fulvipes*: Nigro-piceus, antennis pedibusque fulvis, femoribus posticis denticulo obsoleto instructis.

Vom vorigen leicht durch die Skulptur der Flügeldecken zu unterscheiden, auf denen die Punktstreifen schwach vertieft, die Zwischenstreifen wenig gewölbt und sehr dicht und fein punktulirt

sind. Stirn gleichmässig sanft gewölbt und ziemlich stark und dicht punktirt; Halsschild merklich weitläufiger punktirt und in den Zwischenräumen sehr fein punkulirt. Auf den Flügeldecken stehen die Punkte in den Reihen nicht absolut regelmässig hinter einander, sondern einige treten eine Spur aus der Reihe hinaus, namentlich beim grösseren ♀, dessen Zwischenstreifen breiter und flacher als beim ♂ sind. Am stärksten ist der siebente und neunte Zwischenstreif gewölbt.

Bei der Grundform, die am häufigsten auftritt, ist der Körper lebhaft gelbbraun oder röthlich, glänzend, eine Längsbinde jederseits, die sich vom oberen Innenrande der Augen aus über das Halsschild und neben der Naht der Flügeldecken bis zur Spitze fortsetzt, sowie eine Längsbinde über dem Seitenrande jeder Decke schwarz. Die Nahtbinde ist hinten, von der Spitze der Flügeldecken bis vor die Mitte gemeinschaftlich und entfernt sich erst dann nach der Basis hin allmählich von der Naht; sie nimmt in der Regel die beiden ersten, die Aussenbinde den 7. und 8. Zwischenstreif ein. Die Binden sind scharf begrenzt, bei frischen Stücken jedoch verschwommen, manchmal nur durch eine geringe Trübung der Grundfarbe angedeutet.

Bei den Abänderungen ist a) die Stirn über der Fühlerwurzel schwarz, b) die Schenkel und Schienen sind auf dem Rücken schwärzlich, c) die Oberseite ist einfarbig bräunlich roth, d) der Körper pechschwarz, Fühler und Beine nebst den Trochanteren einfarbig gelb.

Euryope haematica Gerst., Jahrb. Wiss. Anstalt. Hamburgs I. 1884. 62 = *Batesi* Jac., Proceed. 1880. 169, wurde im August 1899 bei Mombo von Paul Weise gefangen. Die Mandibeln dieser Art sind stärker und dichter punktirt wie bei den übrigen.

Galerucini.

Von den mir bekannten afrikanischen *Oides*-Arten gebe ich hier eine Uebersicht.

- A. Epipleuren der Flügeld. normal, wenig concav, vor der Spitze in die Seitenrandkante übergehend, die Flügeld. bis zum Seitenrande gleichmässig punktirt, ohne abgesetzten Seitenstreifen (Journ. Mus. Godeffr. 1878. 113) Genus *Botanoctona* Fairm. Hierher aus Africa nur eine Art; ziemlich gestreckt, unten mehr oder weniger schwarz, oben rostroth. — L. 12—19 mm. Old Calabar, Kamerun (Ann. Mag. 1891. 455) *assimilis* Gahan.
- B. Epipleuren tiefliegend, hinten nicht mit der Seitenrandkante der Flügeld. vereint, sondern tief unter ihr erlöschend.

Genus *Oides* Weber.

1. Hinterrand der Flügeld. bogenförmig ausgerandet, daher an der Naht in eine sehr deutliche scharfe Spitze ausgezogen 2.
- 1¹. Nahtcke der Flügeld. nicht deutlich ausgezogen 5.
2. Schwarz, ein Seitensaum des Thorax, vor der Mitte am Innenrande makelförmig ausgebuchtet, hell bräunlich gelb, Flügeldecken metallisch und sehr dunkel blau, wenig glänzend, sehr fein gewirkt und dicht punktirt, auf dem abgesetzten Seiten-

rande viel stärker als auf der Scheibe, jede mit 3 scharfen Längsrippen vor der Mitte, eine ist die Verlängerung der Schulterbeule nach hinten, die beiden andern liegen nach innen, ziemlich nahe bei einander, in der Mitte zwischen der äusseren Rippe und der Naht, und werden durch eine tiefe, muldenförmige Rinne von einander geschieden. — L. 13—14,5 mm. Deutsch Ostafrika: Ubena-Langenburg, nördlich vom Nyassa-See. *Kolbei*

- 2¹. Halsschild einfarbig roth oder schwarz, Flügeld. strohgelb, rostroth oder schwarz, nicht metallisch. 3.
3. Körper schlank, oberseits dunkel bräunlich roth, Kopf und Halssch. zuweilen etwas heller, oder die Oberseite rostroth bis röthlich gelbbraun, Flügeldecken oft schwarz, sehr dicht und deutlich etwas runzelig punktirt, fein gewirkt, matt oder fettig glänzend. 4.
- 3¹. Körper breit gebaut, schwarz, Flügeldecken strohgelb, sehr schmal schwarz umrandet, dicht und fein punktirt, ziemlich glänzend, beim ♂ gleichmässig gewölbt und einfach, beim ♀ mit je drei scharfen Längsrippen, zwei davon im ersten Drittel, eine die Verlängerung der Schulterbeule, die andre mehr nach innen, die dritte befindet sich im mittleren Drittel, ein Stück über dem Seitenrande. L. 11,5—14,5 mm. Ukami, Usambara bor., Sakarre (Hintz) (Deutsch. Z. 1900. 454) *flavipennis* Ws.
4. Sehr schlank, nur mässig gewölbt, hell rostroth bis dunkel bräunlich roth, Fühler, Mund, Hinterbrust und Bauch, mit Ausnahme des Anus, nebst den Beinen schwarz, Seiten des Halsschildes breit abgesetzt, namentlich nach der Basis zu, Flügeldecken einfach, oder jede mit 3—6 kurzen Längsrippen vor der Mitte, von denen sich die 5 und 6., wenn sie deutlich ausgeprägt sind, hinter der Schulter vereint. — L. 14—16 mm. Nyassa: Langenburg etc. (Transact. 1881. 51) *costata* Baly. Var. *diabolica*: Flügeldecken tief schwarz.
- 4¹. Mässig gestreckt, rostroth bis gesättigt und dunkel bräunlich roth (ähnlich wie die Hefen des Rothweins), Fühler braun bis schwarz, Mitte der Hinterbrust und des Bauches nebst den Beinen schwarz, Seitenrand des Halsschildes ziemlich schmal, Flügeldecken mit je 7—8 scharfen Längsrippen, die oft bis vor die Spitze reichen, die 5. und 6., die aus der Verlängerung des Schulterhöckers entspringen, besonders scharf und hoch. — L. 15—17 mm. Tanganika, Deutsch-Ostafrika: Mikindani. (Ann. Belg. 1891 C. r. 421) Ob von der vorigen specifisch verschieden? *Stormsi* Duviv.
5. Halsschild mit schwarzer Zeichnung. Dieselbe besteht aus 4 bis 7 Makeln: 4, 3, die beiden mittleren Makeln der Vorderreihe gross, einem dicken Querstriche ähnlich, die beiden seitlichen der Hinterreihe noch grösser, einem dicken Längsstriche ähnlich, die übrigen drei punktförmig, zuweilen fehlend.

- In der Regel sind die vier grossen Makeln in eine dicke, rechtwinkelige Makel jederseits verbunden. 6.
- 5¹. Halsschild hell, einfarbig, ohne schwarze Zeichnung. 7.
6. Flügeld. sehr dicht und ziemlich stark punktirt, die Zwischenräume nicht, oder wenig grösser als die Punkte, dicht gewirkt und ziemlich matt. Die Makeln des Halssch. zuletzt in einen Fleck vereint, der nur die Ränder frei lässt, Flügeld. schwarz, ein Naht- und Seitensaum gelb. — L. 11—14 mm. Kamerun, Congo, Angola. (*O. cribellata* Jac. Novit. Zool. 1894. 526), Tijdschr. Ent. 1875. 21. *typographica* Ritsema¹). Var. *laetifica*: Halssch. mit 2 grossen winkelligen und 1 bis 3 punktförmigen schwarzen Makeln, Flügeld. schmutzig gelbbraun, am Naht- und Seitenrande heller gelblich gesäumt, oder die Decken einfarbig rostroth.
- 6¹. Flügeld. gesättigt rothbraun, ziemlich dicht, fein punktirt, die Zwischenräume 3 bis 4 mal grösser als die Punkte, dicht und äusserst fein gewirkt, fettig glänzend; Halsschild gelb, zwei grosse winkelige und 1 bis 3 punktförmige Makeln schwarz; Unterseite, Beine und Fühler (die beiden ersten Glieder röthlich) wie in *typographica* schwarz. — L. 15—17 mm. Kamerun; Johann Albrechts Höhe *Conradti*.
7. Körper gestreckt, lang-oval 8.
- 7¹. Körper gerundet, breit-oval 9.
8. Lebhaft rostroth, Fühler und Beine einfarbig schwarz, die Mitte der Hinterbrust und des Bauches ebenfalls schwarz. L. 10,5—16 mm. Kamerun. (Ann. Magaz. 1891. 456) *humeralis* Gahan.
- 8¹. Röthlich gelbbraun bis hell rostroth, Schienen und Tarsen schwarz. — L. 11 mm Ashante (Clavareau) *minor* Jac.
9. Nahtwinkel der Flügeld. stumpfwinkelig, Kopf wie die ganze Oberseite gesättigt rothbraun, in frischen Stücken gelbbraun, Fühler vom vierten Gliede ab, sowie Unterseite und Beine schwarz. Flügeldecken sehr fein punktirt. — L. 10,5—12,5 mm. Küste von Guinea. *ferruginea* F.
- 9¹. Nahtwinkel scharf, spitzwinkelig, Kopf schwarz (nur bei ganz frischen Stücken gelbbraun), Fühler, Flügeldecken, Unterseite (ausgenommen der gelbbraune After) und Beine schwarz. Flügeldecken dicht und kräftig punktirt, eine feine Längslinie über dem Seitenrande glatt. — L. 8—14 mm. Ostafrika. (*pallata* Gerst.) Journ. of Ent. 1861. 295. *collaris* Baly.

Aendert ab Var. *pallescent*: Flügeldecken thonfarbig oder hell bis dunkel gelbbraun, zuweilen mit röthlicher Beimischung.

¹) Ob *O. laeviscutum* Fairm., Ann. Belg. 1894. 678 von Gabun, nach einem abweichend gefärbten Exemplare dieser oder der folgenden Art beschrieben wurde, ergibt sich aus der langen Diagnose nicht, der Autor vergleicht die Art nur mit *collaris* Baly.

Oides fasciata Oliv. ist eine *Diacantha*; *O. tarsalis* Gahan gehört der Färbung nach zur Indisch-malayischen Fauna: Kopf und Halsschild violett-schwarz, Schildchen schwarz, Flügelgrün, am Aussenrande violett. Der Autor glaubte, dass der Fundort Momeba mit Mombas identisch sei.

Gastrida concolor: ♀ Nigra, antennis articulis 4 primis piceis, supra aeneo-nigra, subtiliter coriacea et subtilissime pubescens, opaca. — Long. 4,5 mm. Montes Ukami (Paul Weise).

Dieses Thier sieht genau wie *abdominalis* Chap. aus und weicht nur in folgenden Stücken (ob spezifisch?) ab: Der Bauch ist einfarbig schwarz wie die übrigen Theile der Unterseite, am Thorax sind die Vorderecken kleiner, doch spitzer, und die Randleiste an den Seiten steigt hinten höher auf und besitzt eine grosse Borstengrube in den stumpfwinkligen Hinterecken; der Eindruck über dem Seitenrande der Flügeldecken ist hinter der Mitte etwas tiefer und setzt den Hinterrand breiter ab.

Die Klauen dieser Gattung sind nicht bifid, wie der Autor meint, sondern haben eine breite Basis, die in der Mitte zahnförmig endet; zu erwähnen ist noch, dass die obere Nahtkante der Flügeldecken hinter der Mitte nach innen biegt und von der unteren entfernt ist.

Hyperythra n. gen.

Corpus oblongo-ovatum, convexum. Acetabula antica aperta. Antennae filiformes, articulo secundo minuto. Thorax antice posticeque leviter angustatus, disco impressionibus tribus obsoletissimis. Elytra epipleuris basi sat latis longe pone medium oblitteratis. Prosternum inter coxas invisibile. Tibiae intermediae apice calcari brevi instructae. Unguiculi medio dentati.

Diese Gattung gehört zu den *Agelastocin*en und lässt sich an den unbewehrten Vorder- und Hinterschienen erkennen; der Enddorn der Mittelschienen ist sehr kurz und schwer sichtbar; der Körperumriss erinnert entfernt an eine schlanke *Aethonea variabilis* Jac.¹⁾

Kopf mässig gross, länger als breit, Stirnhöcker scharf umrandet, durch die Mittelrinne getrennt, quer-dreieckig, die Stirn darüber ziemlich eben, mit verloschener Mittelrinne, sehr dicht runzelig punktiert. Der dicht punktierte Theil wird nach oben gradlinig verengt und von den glatten Seitentheilen des Scheitels durch einen breiten, schwachen Schrägeindruck getrennt, der sich mit dem der andern Seite in der Mitte des Scheitels vereinigt. Fühler schlank, in beiden Geschlechtern bis weit über die Mitte der Flügeldecke reichend, Glied 2 klein, 3 so lang als 1, die folgenden allmählich an Länge etwas abnehmend. Halsschild mässig gross, etwa um die Hälfte

¹⁾ Ich kann mich mit der Vereinigung von *Aethonea variabilis* Jac. mit *Murrayi* Baly nicht einverstanden erklären, denn letztere hat entschieden dickere Fühler und auf den Flügeldecken bedeutend dichtere Punktirung, welche schmalere Zwischenräume und einen viel geringeren Glanz bedingt.

breiter als lang, vorn in sanftem Bogen ausgerandet, hinten in schwachem Bogen gerundet, in der Mitte am breitesten, von hier nach vorn wenig stärker als nach der Basis verengt, ringsum gerandet, die Ecken etwas stumpfwinkelig, leicht aufgebogen, mit kurzer und feiner Borste. Die Scheibe ist ähnlich wie das Stirndreieck sehr dicht runzelig punktirt und besitzt 3 sehr flache und verloschene Eindrücke, nämlich einen Längseindruck in der Mittellinie, hinter der Mitte noch am deutlichsten, und einen grossen, grubenförmigen Eindruck jederseits. Schildchen gross, lang dreieckig, mit abgestutzter Spitze. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild, mit abgerundeten Schulterecken, dahinter bis zur Mitte parallel, dann leicht erweitert, am Ende mässig breit und schwach einzeln abgerundet, ungefähr fünfmal so lang als das Halsschild, auf der Scheibe etwas stärker als dieses aber ebenso dicht runzelig punktirt, jede mit zwei bis drei feinen, schwach erhabenen Längslinien auf der inneren Hälfte. Die Epipleuren sind vorn mässig breit und verengen sich allmählich, bis sie an der hinteren Aussenecke der Flügeld. erlöschen. Die Hinterbrust ist in der Mitte ziemlich glatt, nach den Seiten hin, ähnlich wie die Bauchringe, dicht und fein punktirt und kurz behaart. Die Beine sind ziemlich lang und stark, die Schienen auf dem Rücken gerinnt, erstes Tarsenglied so lang als die beiden folgenden zusammen, Klauen in der Mitte mit einem kleinen, wenig nach innen gebogenen Zahne versehen. Das ♂ unterscheidet sich in Form und Grösse kaum vom ♀, hat aber ein deutlich erweitertes erstes Tarsenglied und einen weiten bogenförmigen Ausschnitt am Hinterrande des letzten Bauchringes, in dem das senkrecht gestellte Pygidium Platz findet, davor liegt eine kurze dreieckige Grube. Beim ♀ ist der Hinterrand des letzten Bauchringes gerundet vorgezogen.

Hyperythra concinna: Supra dilute ferruginea, densissime ruguloso-punctata, subopaca, subtus rufo-testacea, subnitida, antennis pedibusque nigris. — Long. 10,5—11,5 mm. Mrogoro.

Erythrobapta nov. gen. Acetabula antica aperta. Antennis longis, gracilibus, articulo secundo minuto. Prothorax basin versus angustatus, dorso pone medium impressione transversa medio interrupta. Elytra apice rotundato-truncata, epipleuris angustissimis. Coxae intermediae anguste separatae. Pedes, praesertim postici, elongati, tibiae omnes apice calcaratae, metatarsus elongatus, articulis sequentibus tribus longitudine subaequalis, unguiculi bifidi.

Die Flügeldecken sind in dieser Gattung nach hinten mehr erweitert als in *Phyllobrotica*, stimmen aber sonst am meisten damit überein, da sie ebenfalls einen breiten, jedoch stärker nach unten umgeschlagenen Seitenstreifen und äusserst schmale, fast linienförmige Epipleuren besitzen, die ein Stück vor der Spitze endigen, dagegen weicht die Fühlerbildung bedeutend ab, und die am Ende bedornten Schienen, sowie gespaltene Klauen bringen die Gattung in die Gruppe der *Rhaphidopalpini* (Aulacophorites Chap.).

Fühler sehr schlank und dünn, fast so lang oder länger als

der Körper, dicht neben einander auf der Stirn zwischen den Augen eingefügt, Glied 1 lang, stark, 2 kurz, etwa doppelt so lang als breit, 3 und die folgenden so lang oder länger als 1, sehr schlank, unter sich ziemlich von gleicher Breite. Nasenkiel schmal, Stirnhöcker dreieckig, oben von einer graden Querrinne begrenzt. Halsschild quer, hinten stark verengt, der Seitenrand scharf abgesetzt, sparsam bewimpert, der Vorder- und Hinterrand in der Mitte in sanftem Bogen ausgerandet, die Scheibe glatt, nur auf einem Raume über den Vorderecken punktirt, hinter der Mitte mit einem breiten, in der Mitte verloschenen oder unterbrochenen Quereindrucke. Flügeldecken bedeutend breiter als die Basis des Halsschildes, nach hinten mehr oder weniger erweitert, am Ende einzeln gerundet-abgestutzt, oben äusserst dicht und fein gewirkt und verworren punktirt. Vorderhüften zusammenstossend, das Prosternum kurz, spitz, die Gelenkhöhlen der Vorderhüften weit geöffnet.

Erythrobapta Bennigseni: Nigra, ano, clypeo labroque testaceis, supra laete rubra, nitida, elytris sat dense punctulatis. — Long. 6,5—8 mm. Usambara occidentalis: Kwai (Paul Weise).

Mas: articulo primo tarsorum anteriorum dilatato, segmento quinto ventrali apice utrinque inciso.

Femina: Tarsis simplicibus, segmento quinto ventrali apice medio profundius emarginato.

Spiritusexemplare sind oberseits heller, mehr gelbbraun gefärbt.

Erythrobapta scutellaris: Testaceo-rufa, antennis, scutello, genubus, tibiis tarsisque nigris, elytris minus dense obsoleteque punctulatis. — Long. 6—7,5 mm. Kwai (Paul Weise).

Geschlechtsauszeichnung wie in der vorigen Art, der letzte Bauchring des ♀ jedoch an der Spitze in leichtem Bogen ausgerandet.

Erythrobapta varicornis: Straminea, nitida, articulis antennarum in apice, macula frontali et verticali, scutello, genubus, tibiis tarsisque nigris, elytris sat dense evidenter punctatis. — Long. 5,5—7,5 mm. Usambara: Kwai (Paul Weise), Derema (Conradt, Mus. Berolin.).

Eine häufige und in Usambara weit verbreitete Art, die durch kräftige Punktirung der Flügeldecken und die Färbung der Fühler von den übrigen abweicht. Jedes Fühlerglied ist an der Wurzel gelblich, an der Spitze dunkel bis schwarz gefärbt. Geschlechtsunterschiede ähnlich der vorigen Art.

Erythrobapta gracilis: Subtus rufo-testacea, ventre testaceo, ore, antennis pedibusque nigris, supra rubra, nitida, clypeo, tuberculis frontalibus scutelloque flavescens, elytris minus dense obsolete punctulatis, pone basin leviter transversim impressis. — Long. 6 mm. Usambara (Paul Weise).

Mas: segmentis abdominalibus tertio et quarto medio longe pilosis.

Beim ♂ sind die beiden graden Einschnitte vom Hinterrande des letzten Bauchringes aus, die wie bei den anderen Arten bis zur Mitte nach vorn reichen und einen viereckigen queren Mittelzipfel abtrennen, breiter als gewöhnlich. Ausserdem weicht das

vorliegende Thier durch den Quereindruck hinter der Basis der Flügeld. bedeutend ab.

Erythrobapta punctipennis: Oblongo-ovata, subtus rufo-testacea, antennis pedibusque nigris, supra ferrugineo-rufa, prothorace scutelloque sublaevibus, nitidis, elytris crebre punctatis, alutaceis, paulo minus nitidis. — Long. 7 mm. Tanga (Paul Weise), Plantage Magritto (Pfanneberg, Mus. Berolin.).

Mas: segmentis ventralibus secundo et tertio in medio longe pilosis.

Von den vorhergehenden durch gestreckteren Körperbau und die verhältnissmässig starke und dichte Punktirung der weniger glänzenden Flügeld. sehr verschieden.

Leptaulaca nov. gen.

Mit *Orthaulaca* Ws. auf's Nächste verwandt, aber durch die Bildung der Flügeldecken abweichend. Letztere erweitern sich allmählich nach hinten, sind also hinter der Schulter nicht merklich eingeschnürt, ebenso verschmälern sich die Epipleuren allmählich in eine feine Rinne, welche hinter der Mitte oder dicht vor der Nahtcke endet. Der Metatarsus ist ungefähr so lang als die folgenden Glieder der Tarsen zusammen. Von *Erythrobapta* sondert sich die Gattung durch die in der Mitte nicht unterbrochene Querrinne des Halsschildes und an der Basis breite Epipleuren der Flügeld. Hierher gehört auch *Aulacoph. 11-punctata* Klug. aus Madagascar; in Deutsch-Ostafrika wurden von Paul Weise folgende Arten gesammelt:

Leptaulacu basalis: Ovalis, subtus nigra, segmento anali, capite prothoraceque testaceo-flavis, antennis fuscis aut nigris, scutello nigro, elytris subtiliter punctatis, lateritiis, fascia basali nigra. — Long. 5—6,2 mm. Mombo, Kwai. West Usambara (J. Buchwald, Mus. Berolin.).

Oberseits der *Candezeu basalis* Harold und *pectoralis* Jac. ähnlich gefärbt.

Schwarz, der letzte Bauch- und Rückenring, die Trochanteren der Beine nebst Kopf- und Halsschild röthlich gelbbraun, der Scheitel zuweilen mit einer kleinen schwarzen Makel, Oberlippe und Spitze der Mandibeln schwarz. Flügeldecken lebhaft ziegelroth (in Spiritusexemplaren bräunlich gelb), das erste Viertel oder Drittel schwarz. Kopf mit tiefer, oben grubenförmig erweiterter Querrinne über den Stirnhöckerchen, zwischen letztere ragt der Nasenkiel hinein. Fühler schlank, bis hinter die Mitte der Flügeldecken reichend, gelbbraun, mehr oder weniger angedunkelt, die ersten Glieder oberseits, die folgenden an der Spitze schwärzlich, oder nur die ersten drei Glieder unterseits hell, die folgenden schwarz. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten hinten parallel, vor der Querrinne gerundet-erweitert, die Vorderecken beulenförmig heraustretend; die Scheibe fast glatt, nur über den Vorderecken deutlich und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken fein punktirt. Der letzte Bauchring des ♂ durch zwei tiefe

Einschnitte vom Hinterrande aus in drei Zipfel getheilt, von denen der Mittelzipfel länglich-viereckig und muldenförmig vertieft ist.

Leptaulaca nigricornis: Subtus livida, ore, antennis pedibusque (coxis exceptis) nigris, capite, prothorace scutelloque rufo-testaceis, elytris punctulatis, nigris. — Long. 4—4,5 mm. Kwai.

Einem *Luperus* ähnlich. Die Vorderecken des Halsschildes sind schief abgeschnitten, treten aber kaum nach aussen vor, die Epipleuren der Flügeldecken erlöschen dicht vor der Nahtcke.

Leptaulaca fissicollis Thoms., Arch. ent. II 1858. 218 (oculata Karsch 1882). Eine über ganz Mittel- und Südafrika verbreitete, in der Zeichnung der Oberseite variirende Art, deren Epipleuren an der hinteren Aussenecke der Flügeld. endigen.

Bei der Grundform *vinula* Er. 1859 (*festiva* Gerst. 1862) findet man auf der Oberseite folgende schwarze Zeichnung: einen Fleck auf dem Scheitel, drei Makeln des Halsschildes (2, 1), das Schildchen und zwei Querbinden auf jeder Flügeldecke. Diese Binden sind schräg, aus je 2 Makeln zusammengefloßen, und bleiben von der Naht und dem Seitenrande entfernt, eine liegt hinter der Schulter, die andre hinter der Mitte. Völlig unabhängig von der Zeichnung der Flügeldecken sind folgende Abänderungen: a. Der Fleck auf dem Scheitel fehlt; b. Die schwarzen Makeln des Thorax verschwinden, anfangs die beiden vorderen, später auch die dritte; c. Die Makeln des Halsschildes vergrössern sich und fliessen in verschiedener Form zusammen bis die Scheibe schwarz ist, mit wenigstens theilweise gelb gesäumten Rändern. In Westafrika kommen Stücke, deren Kopf und Halsschild einfarbig gelbbraun, röthlich gelbbraun bis roth gefärbt sind, häufiger als in Ostafrika vor.

Die Unterseite ist einfarbig gelbbraun, oder die Seiten der Hinterbrust, zuletzt auch noch der Bauch (der letzte Ring ausgenommen) schwarz. Auf letztere Exemplare ist *Galleruca nigrotransversa* Thoms. l. c. 217 zu beziehen. Bei ihr ist der Thorax schwarz, unregelmässig und fein röthlich gerandet, die Flügeld. haben zwei schwarze Querbinden und einen schmalen schwarzen Seitensaum, der sich in der Spitze etwas erweitert.

Nach der Farbe der Flügeldecken lassen sich folgende Hauptformen unterscheiden:

Var. a. *mombonensis*: Flügeldecken einfarbig bräunlich gelb bis bräunlich roth. Kopf und Halsschild einfarbig oder mit den normalen Makeln.

Var. b. *particularis*: Die vordere Binde dehnt sich bis zur Naht und dem Seitenrande aus und sendet vom inneren Theile einen Ast bis zur Basis, so dass dadurch zwei helle Makeln umschlossen werden, eine neben dem Schildchen, die andre in der Schulterecke; sodann erlischt die innere helle Makel, später auch die äussere, nun ist das vordere Drittel schwarz. Die zweite Binde normal, oder in 2 Makeln aufgelöst, oder verbreitert. Usambara, Kamerun.

Wenn sich noch die hintere Binde bis zum Seitenrande ausdehnt und an diesem, anfangs bis in die Nahtcke, dann auch noch

an der Naht entlang nach vorn saumförmig verlängert und einen Fleck von der hellen Grundfarbe einschliesst, liegt die als *fissicollis* Thoms. beschriebene Form vor. Bei ihr ist die Nahtkante vorn und hinten hell gefärbt, oder schwarz, Kopf und Halsschild einfarbig, mit normaler Zeichnung, oder das Halssch. fast ganz schwarz. — Ost- und Westafrika.

Var *obscurata*: Wie vorige, aber die Flügeldecken schwarz, eine Quermakel auf jeder nahe der Mitte, weder die Naht noch den Seitenrand erreichend, und eine gerundete Makel vor der Spitze gelb. Westafrika.

Spilonota nov. gen.

Corpus oblongo-quadratum, parum convexum. Acetabula antica aperta. Antennae minus tenues, articulis 3 ultimis sat incrassatis. Elytra apice leniter emarginatis, epipleuris angustissimis. Coxae anticae et intermediae contiguae. Tibiae margine postico tereti, anteriores apice calcaratae, posticae muticae; unguiculi bifidi.

Bei den Rhaphidopalpinen, neben der mir nicht bekannten *Laetana* Baly unterzubringen, wo sie sich durch die unbewehrten Hinterschienen gut heraushebt. Maxillartaster kurz, dick, Glied 4 konisch, so lang als an der Basis breit. Kopfschild kurz, nach oben als kurzer Nasenkiel zwischen den unteren Theil der Stirnhöckerchen verlängert; letztere scharf umgrenzt, quer, oben durch eine tiefe Querrinne abgesetzt, die Stirn darüber mit schwacher Mittelfurche. Fühler wenig über die Mitte der Flügeld. reichend, beim ♀ ziemlich kräftig, fadenförmig, Glied 2 kurz, 3 bis 5 gestreckt, 4 etwas länger als eins der einschliessenden Glieder, oder nur so lang als 3, aber länger als 5, die folgenden matter, etwas erweitert und 6 bis 10 auch etwas kürzer als 5. Die Fühler des ♂ dick, Glied 3 das längste und nebst den folgenden vier Gliedern allmählich nach der Spitze verbreitert und hier mit scharfer, spitzwinkliger Innenecke, die vier Endglieder dichter behaart, mit parallelen Seiten, wenig breiter als die vorhergehenden. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, in den rechtwinkeligen Vorderecken am breitesten, nach hinten allmählich schwach verengt, vor der Basis kaum merklich eingeschnürt, oben schwach gewölbt (nur nahe den Vorderecken stärker), mässig dicht, fein punktirt, mit einer Grube jederseits wenig hinter der Mitte, beide Gruben öfter zu einem nicht sehr breiten Quereindrucke verschmolzen. Schildchen dreieckig. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallel, hinten breit abgerundet, an der Spitze abgestutzt und in jeder Decke leicht ausgerandet, die Nahtcke gerundet; die Scheibe wenig gewölbt, verworren punktirt, Epipleuren nur unter der Schulter deutlich, sehr schmal, sodann zu einer einreihig punktirten, feinen Rinne verengt, die nicht die Spitze erreicht. Vorder- und Mittelhüften stossen zusammen, Schienen am Ende erweitert, die vier vorderen mit einem kräftigen, schwarzen Enddorne, Metatarsus so lang als die beiden folgenden Glieder zusammen.

Spilonota sagax: Rufo-testacea, fronte sublaevi prothoraceque punctulato laete ferrugineis, elytris subtiliter punctatis, macula communi basali limboque lato apicali nigris, unguiculis piceis. — Long. 4,8—6 mm. Dar-es-Salaam, Pare Gebirge.

Mas: Antennis crassiusculis, segmento quinto abdominis apice utrinque inciso.

Die gemeinschaftliche schwarze Makel der Flügeld. ist länger als breit, oval, und umfasst vorn das Schildchen; der Spitzensaum nimmt das letzte Drittel, zuweilen fast die hintere Hälfte der Flügeldecken ein und zieht sich zugleich auf der äusseren Hälfte am Seitenrande ein Stück weiter nach vorn, der schmal abgesetzte Seitenrand selbst bleibt röthlich. Der fünfte Bauchring des ♀ hat einen verloschenen Längseindruck und einen feinen Ausschnitt in der Mitte des Hinterrandes, beim ♂ einen breiten, muldenförmigen Eindruck und hinter der Mitte jederseits einen Einschnitt; der dadurch entstandene Mittelzipfel ist quer viereckig.

Jacobyia notabilis: ♂ Fulva, antennis (articulo primo excepto), tibiis tarsisque nigris, prothorace dense subtiliter punctulato, fovea magna, transversa basali profunde excavato, elytris purpureis, minus profunde punctatis, alutaceis, sat nitidis. — Long. 5 mm. Kwai (Paul Weise).

Fühler tief schwarz, das erste Glied lebhaft röthlich gelb, wie der Kopf, das Halschild und Schildchen. Halsschild quer, hinter der Mitte leicht verengt, dicht und äusserst fein punktirt, über den Vorderecken mit einigen grösseren Punkten. Die Kante des Hinterrandes, der vor dem Schildchen in einem sehr schwachen, grossen Bogen ausgeschweift ist, fällt zu einer grossen und tiefen Quergrube ab, welche bis vor die Mitte reicht und vom Seiten- und Vorderande ungefähr gleich weit entfernt bleibt. Der Vorderrand dieser Grube hat die Form einer hohen und sehr scharfen, etwas nach hinten geneigten Kante. Dieselbe hat in der Mitte einen tiefen, bogenförmigen-, und auf jeder Seite einen kleineren, dreieckigen Ausschnitt, so dass jede Seite aus zwei ungleichen Zähnen besteht, vor denen je ein sehr tiefer Quereindruck liegt, während sich vor dem mittleren Ausschnitte eine kurze Längrinne hinzieht. Flügeldecken gesättigt dunkelroth, mit einem kaum bemerkbaren bläulichen Anfluge, dicht und äusserst zart gewirkt und fein und flach punktirt, deutlicher auf der inneren als der äusseren Hälfte. Der letzte Bauchring hat eine glatte, tiefe Längsgrube in der vorderen Hälfte, einen Quereindruck jederseits in der Mitte und einen querviereckigen Mittelzipfel dahinter.

Jacobyia pilosula: ♂ Subelongata, testaceo-flava, nitidula, antennis (articulo primo excepto), tibiis tarsisque nigris, cinereo-pubescentibus, prothorace sublaevi, fovea magna transversa basali profunde excavato, elytris dense punctulatis et cinereo-pilosis. — Long. 5,8 mm. Usambara occidentalis, Derema (Hintz).

Eine gestreckte Art, an der dichten, äusserst feinen und ziemlich kurzen, aufstehenden, grauen Behaarung der Flügeldecken so-

fort erkennbar. Fühler, Schienen und Tarsen sind wie in der vorigen schwarz gefärbt, aber mit einer dichten, grauen Behaarung versehen, welche sie als nur angedunkelt erscheinen lässt. Auch die Quergrube des Halsschildes ist etwas grösser und tiefer und hat anders geformte, höhere Ränder. Der feine, leistenförmige, in der Mitte geradlinige Hinterrand fällt senkrecht in die Grube ab, die Seiten derselben bilden scharfe Kanten, die einen nach innen offenen Bogen beschreiben, nach vorn allmählich ansteigen und hier über die Fläche der Scheibe weit emporragen; der Vorderrand ist jederseits zahnförmig aufstehend, zwischen beiden Zähnen bildet er eine sehr stumpfwinkelige, mit der Spitze nach hinten gerichtete, breite, und mit einer tiefen Rinne versehene Querleiste, vor welcher eine ebenfalls stumpfwinkelige, tiefe Querfurche liegt. Die Flügeldecken sind dicht punkulirt, auf einem abgeflachten oder leicht vertieften Längsstreifen neben der Naht weniger dicht und merklich stärker punktirt. Vor dem quer-viereckigen Mittelzipfel des letzten Bauchringes liegt eine grosse und tiefe, aussen wulstig begrenzte Längsgrube.

Die Quergrube des Halsschildes wird bei dem mir unbekannten ♀ dieser und der vorigen Art kleiner sein, mit schwächeren Rändern.

Mellesia nov. gen.

Corpus sat elongatum, modice convexum. Acetabula antica aperta. Antennae graciles, articulo secundo parvo, quarto primo aequilongo. Palpi maxillares sat tenues. Prothorax parce punctulatus transversim quadratus, basi leviter angustatus et transversim impressus, lateribus glabris. Elytra parallela, apice communiter rotundata, epipleuris latis ante apicem evanescentibus. Pedes sat elongati, tibiae dorso teretae, linea media laevi, apice calcaratae, metatarsus articulis sequentibus duobus aequilongus, unguiculi bifidi.

Gehört wegen der gespaltenen Klauen zu den Diabroticinen und unterscheidet sich von *Hallirhotius* Jac. nur in folgenden Punkten: Der Kopf ist bis an den Hinterrand der stark gewölbten Augen in das Halsschild eingezogen und hat eine erhabene Längsleiste um den ganzen Innenrand der Augen, die Fühler sind näher an einander eingefügt und werden nicht durch eine breite, flache, scharf abgesetzte Spitze des Kopfschildes getrennt, sondern durch einen feinen Nasenkiel; unter den Augen fehlt die Fühlerrinne; das Halsschild besitzt am Hinterrande eine flache Querrinne, welche die Seiten leicht einschnürt; das Prosternum ist zwischen den Hüften niedrig, verdeckt (in *Hallirhotius*, ähnlich wie bei *Malacosoma*, deutlich und bis über die Mitte der Hüften ansteigend); die Beine sind viel schlanker und den Schienen fehlt die Mittelleiste des Rückens. Was mich hauptsächlich veranlasst, die folgende Art nicht mit *Hallirhotius* zu vereinen, ist die abweichende Bildung des letzten Abdominalringes beim ♂. Derselbe hat, ähnlich wie in *Malacosoma*, *Rhaphidopalpa* etc., jederseits einen tiefen, breiten Längseinschnitt, wodurch ein viereckiger Mittelzipfel begrenzt ist, in den vom Vorderrande aus eine muldenförmige Längsrinne hinein-

läuft. In *Hallirhotius* besitzt der Ring eine tiefe, dreieckige Grube am Hinterrande, ähnlich der von *Pachytoma*, *Galerucella* etc.

Mellesia elegans: Subtus testacea, femoribus, capite, prothorace scutelloque rufescentibus, antennis nigris, articulo primo testaceo-rufo, tibiis (basi excepta) tarsisque infuscatis, elytris dense subruguloso-punctatis, laete aeneo-viridibus. — Long. 6,8—7,5 mm. Usambara occidentalis: Hohenfriedeberg.

Unserer armenischen *Malacosoma flavipes* Heyd. in Grösse, Körperform und Färbung ähnlich, mässig gestreckt, fast parallel, nicht besonders gewölbt, unten bräunlich gelb, fein behaart, die Schenkel nebst der Basis der Schienen mehr röthlich, der übrige Theil der Schienen und die Tarsen angedunkelt, Kopf, Halsschild und Schildchen blass ziegelroth, glänzend. Stirn nur über den Höckerchen deutlich punktirt, letztere glatt, quer, durch eine bis auf den Scheitel verlängerte Mittelrinne geschieden und oben durch eine tiefe Querfurchen abgesetzt. Mandibeln pechschwarz. Maxillartaster verhältnissmässig dünn, Glied 2 mässig gross, 3 und 4 schlanker, cylindrisch, 4 länger als 3, am Ende zugespitzt. Fühler des ♂ länger, des ♀ nur so lang als der halbe Körper, fadenförmig, Glied 1 ziemlich lang, 2 kurz, 3 nicht ganz so lang wie 1, 4 bis 7 unter sich von gleicher Grösse, jedes so lang als 1, von den folgenden jedes etwa so lang als 3. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten hinter der Mitte leicht verengt, an der Basis etwas schmaler als vorn, die Eckporen ziemlich gross, die Scheibe schwach querüber gewölbt, sparsam und fein, nach den Seiten hin etwas dichter punktirt, vor der scharf aufgebogenen Kante des Hinterrandes liegt ein weiter, ziemlich flacher Quereindruck. Schildchen dreieckig, glatt. Flügeldecken sehr dicht und etwas runzelig punktirt, metallisch grün, am Seitenrande zuweilen fein bläulich gesäumt, die Epipleuren vorn breit und ziemlich eben, nach hinten wenig verengt, muldenförmig vertieft, an der hinteren Aussenecke stärker verengt und vor der Spitze endigend. Die Vorderhüften stossen zusammen; die innere Hälfte jeder Klaue ist nach innen gebogen, etwas kürzer, aber kaum schmaler als die äussere.

Ich erhielt diese Art durch Herrn Dr. J. Schulz in Magdeburg.

Hallirhotius africanus Jac., eine häufige und weit verbreitete Art: Ukami Berge (von Bennigsen), Derema (Kraatz), Mombo (Paul Weise), hat zuweilen auf dem Halsschilde 5 bräunliche Makeln, 3 an der Basis, 2 davor, und auf dem Rücken angedunkelte Schienen.

Hallirhotius 4-maculatus: Subcylindricus, stramineus, nitidus, antennis nigris, articulis tribus primis rufo-testaceis, capite, prothorace pedibusque fulvis, elytris obscure punctatis, singulo maculis binis magnis, prima basali, secunda ante apicem nigro-coeruleis vel cyaneis, tarsis infuscatis. — Long. 6,5—7 mm. Africa orient. germ. (von Bennigsen).

Etwas kürzer gebaut als die vorige, auf den Flügeldecken feiner und weniger dicht punktirt. Annähernd cylindrisch, glänzend

strohgelb, Beine, Kopf, die ersten drei Glieder der schwarzen Fühler und das Halsschild dunkler gelb gefärbt, zum Theil röthlich angehaucht, die Tarsenglieder an der Spitze meist angedunkelt, auf jeder Decke zwei schwarzblaue oder violette Makeln. Die eine, an der Basis, ist viereckig, etwas quer, und lässt den abgesetzten Seitenrand und einen schmalen Nahtsaum frei; die andre, hinter der Mitte, ist meist ein wenig grösser als die vordere, gerundet-viereckig, und bleibt von der Naht und dem Seitenrande ähnlich weit entfernt wie 1, vom Hinterrande weiter. Die Querrinne, welche die Stirnhöcker oben begrenzt, ist weniger gebogen als in *africanus*, und läuft gleichmässig bis an den Oberrand der Augen fort. Halsschild doppelt so breit als lang, von der Basis allmählich schwach nach vorn erweitert, die Seiten fast gradlinig. Die Scheibe stark querüber gewölbt, verloschen und sparsam, über den Vorderecken stärker und dichter punktirt, die Punkte von ungleicher Grösse, kleinere und grössere unter einander gemischt. Die Flügeldecken besitzen einen schwachen Quereindruck in $\frac{1}{3}$ Länge und sind fein, mässig dicht punktirt, auf dem hellen Grunde dunkel durchschimmernd.

Halys nov. gen.

Prothorax pone medium impressione transversa abbreviata. Coxae posticae intus in spinam longam curvatam prolongatae. Unguiculi bifidi. Mas: Antennae articulis tertio et quarto dilatatis, profunde communiter emarginatis, prothorax margine basali medio dilatato, interrupto, antice impressione profunda terminato. Scutellum laminis binis altis, postice convergentibus instructum. Elytra fovea magna, profunda, scutellari, tuberculis duobus setigeris munita. Abdomen segmento ultimo pone medium utrinque inciso.

Die Gattung erinnert besonders durch die Geschlechtszeichnung an *Phyllobroticella* Jac., hat aber gespaltene Klauen und Hinterhüften, die innen mit einer sehr langen und starken dornartigen Verlängerung versehen sind, welche sich an der Spitze nach innen krümmt. Die Fühler sind halb so lang als der Körper (♀) oder etwas länger (♂), Glied 2 sehr klein, kugelig (♂) oder mehr cylindrisch (♀), Glied 3 so lang als das erste und länger als eins der folgenden Glieder, beim ♂ Glied 3 und 4 stark erweitert und am Innenrande in einem tiefen, gemeinschaftlichen Bogen ausgeschnitten. Das Halsschild hat beim ♀ einen Quereindruck hinter der Mitte, beim ♂ ausserdem noch einen tieferen vor der Basis, deren Rand in der Mitte verbreitert und durch eine Längsrinne vor dem Schildchen halbirt ist. Letzteres ist einfach (♀) oder hat zwei Längsleisten, die vorn am höchsten, dahinter bogenförmig ausgerandet und am Ende verdickt sind. Um das Schildchen befindet sich eine tiefe Grube der Flügeldecken (♂), die jederseits zu einem Querhöcker ansteigt und einige, mit Borsten besetzte Tuberkel trägt.

Typ der Gattung ist *Idacantha Weisei* Jac., Proceed. 1899. 358.

Phyllobroticella Kraatzi: Flavo-testacea, nitida, labro fronteque nigris, antennis piceis, articulo primo testaceo, articulis tribus ultimis

ochraceis, prothorace parce punctulato, elytris sat dense subtiliter punctatis. — Long. 5 mm. Kamerun: Johann Albrechts Höhe (Conradt).

Mas: Prothorace basi transversim impresso, lobo medio valde reflexo, scutello subconcano, fovea scutellari elytrorum magna, profunda, tuberculo sat magno in singulo elytro munito.

Die Art, von der ich 4 ♂ durch Kraatz erhielt, zeichnet sich von den bis jetzt bekannten Species durch die Fühlerfärbung und den Quereindruck an der Basis des Halsschildes aus, welcher in der Mitte schwach nach vorn gebogen, verbreitert und vertieft ist und den dahinter liegenden Mittelzipfel in Form einer breit-dreieckigen Leiste emporhebt. Die bogenförmige oder aus 2 Schrägeindrücken gebildete Querfurche davor, welche die übrigen Arten besitzen, fehlt hier gänzlich, wahrscheinlich auch beim ♀. Die Oberfläche des Schildchens ist leicht concav, der Spitzenthail ansteigend. Die grosse Grube der Flügeldecken um das Schildchen wird vorn jederseits von einem leistenartigen, nach innen geneigten, starken Zahne begrenzt, der hintere Zahn ist durch ein unscheinbares Körnchen angedeutet.

Asbecesta icterica: Lurida, antennis parum robustis articulis quinque ultimis leniter incrassatis, fronte prothoracisque disco sublaevibus, elytris creberrime subruguloso-punctatis, singulo costulis tribus abbreviatis. — Long. 5,5 mm. Usambara orientalis: Derema (Hintz).

Diese Art stimmt in allen wesentlichen Merkmalen mit *Asbecesta* Har. überein, weicht aber von den anderen Arten durch etwas breiteren Körperbau und schlankere Fühler ab. An diesen sind namentlich die ersten 6 Glieder etwas dünner, während die folgenden normalen Umfang haben. Der Körper ist einfarbig blass bräunlich gelb, unterseits, sowie auf Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken ziemlich matt. Die Stirn über der Querfurche glatt, Halsschild nur in den Vorderecken mit einigen deutlichen Punkten, sonst ziemlich glatt, die Querfurche tief und breit. Schildchen fast glatt. Flügeldecken äusserst dicht und leicht runzelig punktirt, sparsam und äusserst kurz und fein behaart. Diese Härchen sind, wie bei manchen *Luperus*-Arten, nur bei der Ansicht von der Seite und unter stärkerer Vergrösserung bemerkbar. Jede Decke hat in der vorderen Aussenhälfte 3 feine Längsrippen, welche der Schulterbeule entspringen.

Malacosoma tibialis Jac., Ann. Mus. Civ. Genova 1899. 533, vom Rudolf-See (Lago Bass Narok) beschrieben, wurde auch bei Kwai von Paul Weise gefangen.

Malacosoma nigricornis: Testacea, capite prothoraceque leviter rufescentibus, antennis, femorum apice, tibiis tarsisque nigris, elytris subtiliter alutaceis, punctulatis. — Long. 5,5 mm. Kwai (Paul Weise).

Grösse und Gestalt der vorigen, aber die schlanken Fühler einfarbig schwarz, ebenso die Spitze der Schenkel nebst Schienen und

Tarsen. Flügeldecken fein gewirkt, wenig glänzend, dicht, fein, besonders flach punktirt. Kopf und Halsschild sind glatt, ersterer gebräunt, letzteres mehr röthlich gefärbt als der übrige Körper.

Malcosoma ventralis: Viridi-aenea, coerulea vel chalybaea, ore, antennis tarsisque piceis aut nigris, ventre rufo-testaceo, elytris crebre punctatis parce pilosis. — Long. 3—4,5 mm. Mombo (Paul Weise).

Durch ihre schlanken Fühler stimmt diese Art mit der viel grösseren, in ganz Usambara (Tanga, Nguelo, Kwai) verbreiteten *gracilicornis* Ws. überein, die aber ein metallisch grünes Abdomen besitzt. Lebhaft metallisch grün, zuweilen mit leichtem Bronzeschimmer, bläulich grün, blau bis dunkel stahlblau (bei den blauen Stücken meist die Brust grün), Bauch röthlich gelbbraun, Fühler (mit Ausnahme der drei ersten grünen Glieder), Mund und Tarsen pechbraun oder schwarz, auch die Schienen schwärzlich, mit geringem grünen Metallschimmer. Stirn fast glatt. Fühler wenig über die Mitte der Flügeld. reichend, Glied 2 kurz, 3 wenig länger aber schmaler als 2, 4 fast so lang als 2+3 zusammen, von den folgenden jedes etwas kürzer als 4, nach der Spitze etwas erweitert. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, die Seiten fast gradlinig, nach vorn leicht erweitert, die Scheibe wenig dicht, fein punktirt, an den Seiten eine Spur stärker. Schildchen glatt, äusserst fein gewirkt. Flügeldecken dicht, ziemlich kräftig und zuweilen schwach runzelig punktirt, mit feinen aufstehenden grauen Härchen besetzt.

Das ♀ ist grösser als das ♂, breiter gebaut, der Schulterhöcker zuweilen als verloschene Kante bis nahe an die Mitte jeder Decke verlängert.

Luperus apicalis: Niger, nitidus, capite prothoraceque ferrugineis, hoc sat crebre punctulato, elytris sat crebre subtiliter punctatis, singulo macula subapicali epipleurisque flavo-albidis, femoribus anterioribus piceis. — Long. 4 mm. Usambara orientalis (Hintz).

Fühler schwarz, die drei ersten Glieder glänzend, Glied 3 unbedeutend länger als 2. Kopf und Halsschild glänzend rostroth, Stirnbeulen tief umgrenzt, Scheitel fast glatt, mit einigen äusserst feinen Runzeln über der Querfurche. Halsschild quer, mässig dicht punktulirt. Schildchen schwarz, glatt. Flügeldecken merklich breiter als das Halsschild, glänzend schwarz, etwas dichter und stärker als das Halsschild punktirt, eine Makel in der Spitze jeder einzelnen, etwas länger als breit, nach hinten erweitert, den Hinterrand fast berührend, aber von der Naht weiter entfernt, sowie die vordere Hälfte der Epipleuren gelblich weiss, die vier Vorderschenkel etwas heller als die Unterseite, pechbraun.

Stenella n. gen.

Corpus elongatum, subparallelum, supra glabrum. Acetabula antica aperta. Antennae graciles, articulo tertio longissimo. Prothorax parvus, transversus, antrorsum leviter ampliatus. Elytra epipleuris longe pone medium oblitteratis. Pedes graciles, tibiae

apice mucronatae, articulo primo tarsorum sequentibus longiore, quarto elongato; unguiculi basi dentati.

Dies Genus gehört zu den *Luperinen* und zeichnet sich durch lange Fühler, namentlich durch deren sehr langes drittes Glied und das lange erste Tarsenglied aller Beine aus, welches halb so lang als die Schienen und länger als die drei folgenden Glieder zusammen ist. Die Fühler sind fast so lang (♀), oder etwas länger als der Körper (♂), Glied 1 lang und stark, 2 kaum halb so lang und etwas dünner, die folgenden sehr schlank, 3 das längste, länger als Glied 1 und 2 zusammen, 4 kürzer als 3, die folgenden allmählich, jedoch nicht viel an Länge abnehmend, nur das Endglied etwas länger als das vorhergehende. Zweites Glied der Maxillartaster lang, das dritte kürzer und etwas dicker, das vierte konisch. Kopf bis zur Einlenkung der Fühler zwischen den Augen vorgestreckt, davor senkrecht abfallend, das Kopfschild dreieckig, unten quer vertieft, über den Seiten von einer breiten Rinne unterhalb der Augen begrenzt, die zum Einlegen der Fühler dient. Fühlergruben und Stirnhöcker gross, letztere quer, durch eine Längsrinne unter sich, und eine in der Mitte verbreiterte Querrinne von der Stirn geschieden. Augen gewölbt rund. Der Enddorn der Schienen sehr fein, Klauen an der Basis mit einem kurzen, dicken Zahne.

Stenella marginata: Testacea, vertice, prothorace elytrisque viridiaeaeis aut cupreis, vertice parce prothoraceque obsolete punctato, hoc saepe vitta media testacea, elytris crebre ruguloso-punctatis, sutura margineque laterali testaceo-limbatis. — Long. 3,5—5 mm. Kwai, Mombo (Paul Weise).

Var. a. Junior, elytris sordide testaceis vittis nonnullis obsolete aeneis.

Gestreckt, ziemlich parallel, nur mässig gewölbt, wenig lebhaft bräunlich gelb, die Stirn über den Höckerchen, das Halsschild (meist mit Ausnahme einer schmalen Längsbinde in der Mitte) und die Flügeldecken metallisch grün, oder kupferig, die Naht und der Seitenrand gelbbraun gesäumt. Schenkel und Schienen auf dem Rücken oft mit einer schwärzlichen Längslinie, die letzten Taster- und Fühlerglieder, die Spitze der Schienen und die Tarsen leicht angedunkelt. Der metallische Theil des Kopfes nicht dicht, ziemlich kräftig, das Halsschild bedeutend feiner und verloschener punktirt. Letzteres ist etwa $\frac{1}{3}$ breiter als lang, ringsum gerandet, vorn in schwachem Bogen ausgeschnitten, nach hinten etwas verengt, mit wenig gerundeten Seiten, die Ecken winkelig vorgezogen, die Scheibe querüber gewölbt, oft mit schwachen Vertiefungen, nämlich ein Grübchen jederseits, oder eine Mittelrinne vor dem Schildchen, oder Quereindrücke in der vorderen Hälfte. Schildchen dreieckig, gelbbraun. Flügeldecken in den Schultern heraustretend und breiter als das Halsschild, auf dem Rücken ziemlich flach, an den Seiten schnell abfallend, dicht runzelig punktirt, der helle Nahtsaum ist vorn so breit als das Schildchen, hinten auf die Nahtkante beschränkt, der Seitenraum ist breiter,

Bei einigen, wohl unausgefärbten ♀ sind die Flügeldecken verschossen gelbbraun, jede mit 2 verloschenen grünen Längsbinden vor der Mitte, die eine hinter dem Schulterhöcker, die andre weiter nach innen, dazu kommt häufig noch eine grüne Makel über der hinteren Aussenecke, in der Richtung der äusseren Längsbinde (Var. a).

Rudolphia minor: Straminea, antennis testaceis, prothorace punctulato, medio utrinque leviter impresso, elytris dense subtilissimeque punctatis, metatarso articulis sequentibus longiore. — Long. 2,6—3,2 mm. Kwai (Paul Weise).

Kleiner als *R. pallida* Jac., Ann. Mus. Civ. Genova 1899. 535, und durch den Metatarsus, der bedeutend länger ist als die folgenden Glieder zusammen, sicher verschieden. Die Klauen sind einfach, rothbraun, aber an der Basis in einen gemeinschaftlichen, viereckigen Fortsatz verbreitert. Fühler schlank, fast so lang als der Körper, Glied 1 lang, 2 das kleinste, 3 etwas länger und dünner als 2, 4 und die folgenden lang. Stirnhöckerchen schlecht umgrenzt, jedoch durch einen tiefen Eindruck geschieden. Thorax doppelt so breit als lang, nach vorn sehr wenig erweitert, die Seiten fast gradlinig, die Scheibe ziemlich dicht punktulirt, in der Mitte mit einem schwachen Quereindrucke jederseits. Flügeldecken etwas stärker als der Thorax punktiert. Ein Punkt an der Basis des Metatarsus ist schwarz, ähnlich wie bei vielen Monolepta-Arten.

Auch das vorliegende Thier macht ganz den Eindruck, als wäre es weich und nicht ausgefärbt, aber dieses Merkmal scheint der Gattung überhaupt eigen zu sein.

Megalognatha Baly. Ob wir heute noch diese Gattung im Sinne des Autors auffassen, bleibt ungewiss, da ich die als typisch bezeichnete *M. elegans* Baly nicht vergleichen kann. Alle mir bekannten Arten stimmen in der Färbung der Unterseite überein, auf der wenigstens Mittel- und Hinterbrust in ausgehärteten Stücken schwarz, dicht greis behaart, der Bauch gelb ist. Hiervon würden die typische Art und *subcylindrica* Baly, mit gelber Unterseite, und Balyi Jac., mit schwarzem Bauche abweichen. Nimmt man Baly's dritte Art, *suturalis*, als massgebend an, so besitzt die Gattung folgende Hauptmerkmale: Vordere Gelenkhöhlen offen, Schildchen behaart. Die obere Nahtkante der Flügeldecken hinter der Mitte von der unteren ab nach innen gebogen, so dass die Naht dort als Fläche erscheint¹⁾. Schienen unbewehrt, Klauen mit Basalzahn.

Beide Geschlechter sind leicht an der Bildung des letzten Bauchringes zu erkennen. Derselbe ist in der Mitte abgeflacht, glatt, oder mit einer Längsrinne besetzt, und sein Hinterrand, welcher einen nach hinten offenen stumpfen Winkel oder Bogen bildet, verlängert sich in der Mitte in einen gerundeten, aufstehenden Fortsatz,

¹⁾ Da Quedenfeldt ausdrücklich diese Nahtbildung erwähnt, so gehören seine *Malacosoma deformicornis* und *procera*, Berl. Z. 1888. 213. 214 sicher zu *Megalognatha*.

der in das Pygidium eingelagert ist (♂), oder der fünfte Ring ist gewölbt, namentlich stark in der Mitte, sein Hinterrand gerundet- oder winkelig vorgezogen (♀). Ausserdem ist beim ♂ wenigstens ein Fühlerglied unregelmässig geformt und das Halsschild mit schwachen Vertiefungen besetzt, während beim ♀ die Fühler einfach und die Vertiefungen des Thorax bedeutend stärker und auch schärfer umrandet sind.

Megalognatha bipunctata Jac. dürfte sich vielleicht nur als eine kräftige, durchweg etwas feiner punktirte und glänzendere Form von *suturalis* Baly herausstellen. Zwar sind die Fühler des ♂ in den Gliedern 2 bis 5 eine Spur schlanker, stimmen aber in der Form der erweiterten Glieder 6, 7 und 8 sehr überein. Bei Mombo wurden von Paul Weise normal gefärbte Exemplare und ♀ mit einfarbig gelbbraunen Flügeldecken gesammelt.

Megalognatha rufiventris Baly. Bei einem ♀ von Kisserawe, das ich auf diese Art beziehe, sind die Flügeldecken gelbbraun, der Naht- und Seitenrand (ausgenommen im ersten Drittel) ziemlich breit angedunkelt. Die Punktirung auf dem mittleren, flach gedrückten Theile des Halsschildes, der grösstentheils hinter der Mitte liegt, ist stärker als die der Flügeldecken, mit feinen Pünktchen in den Zwischenräumen. Der Vorderrand des Thorax, welcher in eine etwas muldenförmige, hohe, winkelige und nach hinten überhängende Querleiste aufsteigt, ist glatt, der tiefe Quereindruck dahinter besteht aus einer schmalen Mittelgrube und einer grösseren, tieferen, aussen hoch und scharf begrenzten Grube jederseits davon.

Megalognatha cyanipennis: ♂ Nigra, ore brunneo, ventre fulvo, elytris nigro-cyaneis aut violaceis; antennis crassis articulis 6–10 difformibus, capite prothoraceque nitidis, hoc parce punctulato, pone marginem anticum subcallosum transversim impresso, elytris densissime sed subtiliter ruguloso-punctatis. — Long. 7—8 mm. Niams-Niams: Semmio (Schlüter).

Kopf und Halsschild schwarz, kaum merklich bläulich angelaufen, glänzend, der Vorderrand des Kopfschildes bräunlich gelb, Mund rostroth, Stirn über den Höckern äusserst zart gewirkt, ohne Punkte. Fühler dick, schwarz, gelblich grau behaart, die äusserste Basis der 3 ersten Glieder röthlich, die ersten fünf Glieder und das Endglied von normaler Form, die eingeschlossenen anormal gebaut, nämlich Glied 6 und 7 am Innenrande glatt, 6 daselbst in einen niedrigen, zusammengepressten, leistenförmigen Längshöcker und 7 in eine breite, dreieckige Spitze erweitert. Glied 8 bis 10 sind unterseits der Länge nach muldenförmig ausgehöhlt, dicht behaart und an der Innenseite der Mulde in ein Blech ausgezogen, welches am 8. und 9. Gliede eine viereckige, am 10. eine dreieckige Form hat. Die Mulde ist noch auf dem Endgliede leicht angedeutet. Halsschild länger als breit, nicht dicht, sehr fein punktirt, wenig uneben: hinter dem Vorderrande ein schwacher Quereindruck, ausserdem die Andeutung von 3 grossen Gruben, eine vor dem Schildchen, quer-dreieckig, und eine jederseits davon nach vorn

und aussen, länglich, und etwas stärker punktirt als der übrige Theil der Scheibe. Schildchen mit langen, anliegenden Härchen versehen. Flügeldecken äusserst dicht, fein runzelig punktirt, wenig glänzend, die Zwischenräume sehr fein gerunzelt. Unterseite schwarz, grau behaart, Bauch bräunlich gelb, Schienen und Tarsen pechschwarz.

Megalognatha variicornis: ♂ Nigra, sat nitida, antennis subfusiformibus, articulis tribus penultimis ventrequae fulvis, fronte juxta oculos pilosa, vertice longitudinaliter impresso, ruguloso, prothorace latera versus testaceo-rufo, disco subdeplanato, punctulato, pone marginem anticum leniter impresso, scutello, albido-piloso, elytris piceo-nigris, densissime subtiliter punctatis. — Long. 9 mm. Quango (Mechow).

Kopf schwarz, Vorderrand des Kopfschildes und der Oberlippe, sowie das letzte Glied der Maxillartaster röthlich braun. Stirn neben den Augen ziemlich dicht behaart, über den Höckern mit zahlreichen feinen Schrägrunzeln, in der Mitte stark vertieft. Diese Vertiefung setzt sich, allmählich verflacht, auf den Scheitel fort. Fühler leicht spindelförmig, Glied 1 lang und stark, 2 klein, die folgenden bis zum siebenten allmählich stark verbreitert, vom achten an wieder etwas verengt, oben anliegend, unten ziemlich lang abstehend behaart, die Glieder vom vierten an unten abgeflacht. Am Aussenrande ist Glied 4 bis 7 in eine schmale Kante, das siebente ausserdem an der Spitze in einen nach oben gebogenen, schiefen Zahn, das achte in eine sehr scharfe, gleich hohe Kante, über der sich eine Längsfurche befindet, das neunte in eine schwache, stumpfe Ecke erweitert, und fast doppelt so breit als das folgende. Glied 8 ist nicht ganz so lang als Glied 6 und 7 zusammen, wenig länger als 3, und nebst Glied 9 und 10, sowie der Basis des Endgliedes röthlich gelb. Halsschild auf dem Rücken abgeflacht, ziemlich dicht punktulirt, hinter der Mitte stärker als vorn, mit einigen weiten, sehr flachen und unbestimmten Vertiefungen versehen: eine lang dreieckige vor dem Schildchen, aus zwei Längseindrücken bestehend, und eine jederseits davon nach vorn, endlich ein Quereindruck hinter dem Vorderrande, durch den dieser wulstartig emporgehoben wird. Flügeldecken äusserst dicht und ziemlich fein punktirt, mit glatten oder einzeln punktulirten glänzenden Zwischenräumen.

Dieses Thier dürfte von *deformicornis* Qued. nur dann verschieden sein, wenn der Autor richtig beschrieben hat. Derselbe nennt das Halsschild fein und zerstreut punktirt, das achte Fühlerglied doppelt so lang als 6 und 7 zusammen, die Spitze des 7. nebst den folgenden 4 Gliedern matt rostgelb, die ersten sechs Glieder normal, kastanienbraun etc.

Megalognatha imbecilla: Nigra, nitidula, abdomine fulvo, prothorace quinque-foveato, elytris piceis, alutaceis, creberrime subtiliter punctatis, apice testaceis. — Long. 7 mm. Quango (Mechow).

Mas: Antennis articulo septimo crasso, basi rotundatim emarginato, prothorace pone medium evidenter punctato.

Femina: prothorace vix punctato foveis profundis, acute marginatis.

Var. a. Elytris fuscis apicem versus flavescentibus.

Durch fünf grosse Vertiefungen des Thorax ausgezeichnet. Letzterer ist so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken scharf stumpfwinkelig, die Vorderecken leicht verdickt. Auf der Scheibe liegen hinten zwei grosse Vertiefungen, die beim ♂ flach, dicht punktirt und durch eine glatte Mittelleiste getrennt, beim ♀ tief, grubenförmig, unpunktirt, hoch umrandet und durch eine starke, nach hinten verschmälerte Mittelleiste geschieden sind. Davor liegen drei Gruben; die mittelste ist gross, dreieckig (nach hinten verschmälert), und hebt den Vorderrand in Gestalt einer hinten überhängenden breit-dreieckigen Querleiste empor, die beim ♂ mehr wulstartig, beim ♀ hoch aufgerichtet ist. Jederseits davon liegt eine etwas kleinere Grube, welche wenig schräg nach aussen und vorn gerichtet ist. Beim ♀ sind nur einige undeutliche Punkte über dem Seitenrande vorhanden, beim ♂ sind auch die Seiten und die vorderen Gruben punktirt, jedoch sparsamer und feiner als die Basalgruben; ausserdem ist bei ihm das siebente Fühlerglied an der Basis in tiefem Bogen ausgerandet, wodurch die Form schief keulenförmig wird. Eine ähnliche Bildung des Halsschildes, jedoch weit kleinere und entsprechend schwächere Vertiefungen, besitzt *M. ruficollis* All., bei der ebenfalls der Thorax des ♂ stark punktirt, der des ♀ glatt ist.

Strobiderus Kraatzi: Elongatus, subparallelus, luridus, fronte laevi, prothorace vix sibiliter punctulato, elytris punctato-striatis, pilosis, interstitiis antice convexiusculis. — Long. 4,2—5 mm. Kamerun: Johann Albrechts Höhe (Conradt, Kraatz), Addah (Simon).

Ich würde diese Art für *Str. brunneus* All., Ann. Belg. 1889 C. r. 110, halten, aber diese ist als einfarbig pechbraun beschrieben, mit dicht und fein punktirtem Thorax, während die vorliegende Art verschossen bräunlich gelb gefärbt und auf der Mitte des Halsschildes nicht dicht, an dem Schrägstreifen über dem Seitenrande dichter punktulirt ist, doch sind die Pünktchen nur bei starker Vergrösserung sichtbar, bei schwacher erscheint das Halsschild glatt und glänzend. Es ist quer-viereckig, um die Hälfte breiter als lang, nach hinten eine Spur verengt, mit fast gradlinigen Seiten. Schildchen glatt. Flügeldecken stark und regelmässig punktirt-gestreift, die Zwischenstreifen leicht gewölbt; vor der Spitze sind die Punkte feiner, nur gereiht, und die Zwischenräume eben; die aufgerichteten Härchen sind bräunlich gelb, mässig lang.

Die Gattung *Strobiderus* Jac. ist durch geschlossene vordere Hüftpfannen, ein am Vorder- und Seitenrande dicht und lang bewimpertes Halsschild, punktirt-gestreifte, lang behaarte Flügeldecken, mit einem Enddorne versehene Schienen und die Klauen ausgezeichnet, deren Basis ein zahnförmiges Anhängsel hat. Bei den afrikanischen Arten ist die Basis des Halsschildes stark gerandet.

Strobiderus Jacobyi: Elongata, subparallela, stramineo-albida, antennis fuscis, articulo primo et articulis duobus ultimis flavescens, fronte prothoraceque sublaevibus, elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, longe uniseriatim pilosis. — Long. 5,2—6 mm. Usambara occidentalis: Kwai (Paul Weise).

Heller gefärbt als die vorige Art, weisslich strohgelb, das zweite bis neunte Fühlerglied schwärzlich, Kopf und Thorax fast glatt, Flügeldecken stärker punktirt-gestreift und länger, weisslich behaart. Die Fühler sind ziemlich kräftig, lang behaart, beim ♂ so lang als der Körper, beim ♀ wenig kürzer.

Tarachodia nov. gen.

Corpus elongatum, parallelum, convexiusculum. Acetabula antica aperta. Antennae sat distantes, filiformes, fere corporis longitudine. Caput breve, vertice deplanatum. Thorax brevis, utrinque impressus, lateribus subparallelus. Scutello elytris creberrime punctatis et subtilissime pubescentibus, epipleuris brevibus. Coxae anticae subcontiguae, tibiae muticae, unguiculi bifidi.

Die Gattung gehört in die Gruppe der Atysiten und zeichnet sich dort durch den sehr kurzen Umschlag der Flügeldecken aus, der schon neben der Mitte der Hinterbrust endet. Kopf in den Augen breiter als lang, die Stirn und der Scheitel flach gedrückt, ziemlich stark runzelig punktirt, der Hals glatt; diese glatte Stelle durch eine bogenförmige Kante von der Stirn getrennt. Stirnhöcker gross, flach, oben gerundet, unten zugespitzt. Kopfschild oben kaum abgesetzt, schwach gewölbt. Fühler sehr schlank, so lang (♂), oder fast so lang (♀) als der Körper, Glied 1 lang, keulenförmig, 2 ziemlich kurz, 3 doppelt so lang als 2, 4 etwas länger, so lang als 1, die folgenden dem vierten ähnlich. Halsschild dreimal so breit als lang, kahl, mässig dicht punktulirt, vorn im Bogen ausgerandet, hinten fast gradlinig, an den Seiten ziemlich parallel, die Vorderecken schwach nach aussen vortretend, Hinterecken rechtwinkelig, die Scheibe an den Seiten abwärts gewölbt, mit einem schwachen Eindrucke vor dem Schildchen und einer grösseren, grubenförmigen Vertiefung an den Seiten. Schildchen lang dreieckig, Flügeldecken in den Schultern breiter als das Halsschild, äusserst dicht und etwas runzelig punktirt, dicht und fein anliegend behaart.

Tarachodia geniculata: Lurida, antennis (basi excepta), corpore subtus pedibusque nigricantibus, genubus luridis; fronte sat fortiter rugoso-punctata, prothorace subtilius minus dense punctato, sat nitido, elytris creberrime ruguloso-punctatis, opacis. — Long. 6,5—7 mm. Mrogoro.

Dircemella nov. gen. (*Pachytoma* Harold, Jacoby, Karsch).

Corpus oblongum, modice convexum. Labrum transversum, breve, antice leniter emarginatum. Antennae subfusiformes. Oculi sat convexi, prominuli. Prothorax brevis, transversus, modice convexus, parum profunde quadri-impressus. Elytra dorso subdeplanata, creberrime et subtilissime ruguloso-punctata, parce brevissimeque

pilosa, pone basin leviter impressa, margine suturali elevato, epipleuris in medio obliteratis. Pedes mediocres, tibiis lateribus depplanatis, haud sulcatis, apice mucronatis. Mas: antennis longioribus, crassioribus, articulo primo tarsorum dilatato, segmento quinto abdominali medio fovea magna profunda, subtriangulari.

Hierher gehören *Pachytoma dircemoides* Harold, Col. Hefte 1879, 213, *suturalis* und *Batesi* Jac., Not. Leyd. Mus. 1884, 231. 232. Letztere Art hat eine weite Verbreitung in Mittelafrika, denn ich besitze sie von Dar-es-Salaam und Mombo (Paul Weise), dem Victoria Njansa und von Semmio im Lande der Niams-Niams. Für die Güte der Gattung spricht an und für sich schon die lange Bemerkung, durch die sich H. v. Harold, l. c., der Mühe enthebt, das Genus zu begrenzen, denn wenn ein Thier wirklich zu einer Gattung gehört, braucht man darüber kein Wort zu verlieren. *Dircemella* hat mit *Pachytoma* absolut keine Aehnlichkeit, erinnert vielmehr im Körperbau, der Farbe und Punktirung an *Dircema*, und ist ausserdem durch die Summe der oben angeführten Merkmale, insbesondere durch die sehr kurze, quere Oberlippe, grössere und gewölbtere Augen, die Halsschildform und ein langes Metasternum verschieden. Karsch hat in seiner Uebersicht der *Pachytoma*-Arten, Berl. ent. Z. 1881. 225, sogar noch eine dritte, ausgezeichnete Gattung, *Hemiphracta* m., damit verbunden, deren Arten zum Theil auch als *Mesodonta*¹⁾ bezeichnet wurden, und die sich sofort an der Seitenrandkante des Halsschildes, die nur hinter der Mitte vorhanden ist, davor fehlt, erkennen lässt. Es gehören dazu, ausser *Pachytoma clavicornis* Karsch und *Mesodonta lurida* All. noch eine Anzahl Arten, über die ich später zusammenhängend berichten werde.

¹⁾ In den Transact. 1864. 230 nennt Baly ausdrücklich seine *Clitena limbata* den Typ. der Gattung, sucht aber im nächsten Jahre, Ent. Monthl. Mag. 1865. 99, dafür einen neuen Namen, *Mesodonta*, einzuführen. Dieser Vorgang ist rein willkürlich und deshalb ohne Giltigkeit. Der Name *Mesodonta* Baly ist synonym mit *Clitena* 1864, und für *Clitena* Baly, 1865. und Clark, mit dem Typ *Vigorsi* Hope, *cyanea* Clark, schlage ich den Namen *Periclitena* vor. Die Gattung *Alphidia* Clark 1865 ist meiner Meinung nach erst durch Fairmaire, Ann. Fr. 1876. 240, unter dem Namen *Hovalia* begründet worden, denn die Worte Clark's sind reiner Unsinn. Der Ausdruck „antennae articulis 4—11 gradatim incrassatis“ besagt doch, dass die Erweiterung gleichmässig zunimmt; aber in Wirklichkeit sind Glied 9—11 nicht erweitert, sondern cylindrisch und nur halb so stark als die vorhergehenden, ebenso beziehen sich die Angaben: „Palpis maxill. art. penultimo globoso“ und „unguiculi simplici“ nicht auf die Gattung. Chapuis nahm diese Fehler in die Genera ruhig auf und machte noch neue dazu z. B. front „ni silloné, ni caréné entre les antennes“. Wer die mit grossem Basalzahne versehenen Klauen von *Hovalia* ansieht, kann der wohl die Gattung bei Chapuis p. 198 unter der Rubrik A¹ „Crochets des tarses simples“ vermuthen?

Mimastroides usambarica: Lurida, nitidula, scutello, palpis antennisque nigris, his articulo primo subtus testaceo, femoribus ferrugineis apice, tibiis tarsisque infuscatis vel nigris, prothorace sat crebre punctulato, ante scutellum foveola impresso, scutello alutaceo, elytris sat crebre evidenter punctatis. — Long. 3—11 mm. Kwai, Mombo (Paul Weise).

Der *M. madagascariensis* Jac., Proceed. 1892, 578, t. 39 fig. 11, sehr ähnlich, aber bedeutend grösser, ohne schwarzen Scheitel, und durch die Punktirung und die Bildung der Fühler abweichend. Die Farbe ist im Leben wahrscheinlich ein glänzendes Lehmgelb, welches sich nach dem Tode verdunkelt und unterseits verschossen rostroth, oberseits hellbraun wird. Die Taster und Fühler (an diesen die Unterseite des 1. Gliedes ausgenommen), das Schildchen, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen schwarz. Seitenstücke der Hinterbrust, zuweilen auch die Oberlippe angedunkelt. Glied 2 der Fühler klein, 3 fast doppelt so lang, 4 länger als 3 und mit den folgenden Gliedern etwa von gleicher Länge. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach, doch deutlich gerundet, der vordere Borstenkegel gross, der hintere klein, die Oberfläche schwach gewölbt, vor dem Schildchen mit einer Grube, an einzelnen Stellen weitläufig, an anderen dichter punktirt, die Punkte fein, aber von ungleicher Grösse. Flügeldecken stärker und gleichmässiger als das Halsschild punktirt, am Aussen- und Hinterrande bewimpert. Brust nicht dicht punktirt, glänzend, Bauch querverrunzelt und punktirt, weniger glänzend. Der Hinterrand des letzten Bauchringes ist beim ♀ abgerundet, beim ♂ in der Mitte abgestutzt, mit einem glatten Längseindrucke davor. Schienen an der Spitze bedornt, Klauen mit zahnförmigem Anhängsel an der Basis.

Halticini.

Blepharida Jacobyi: Ferruginea, thoracis margine antico et laterali elytrisque testaceo-flavis vel pallide viridescentibus, fronte inaequaliter punctata, sulcis binis undulatis profundis, thorace hic illic nigro-marginato apice utrinque linea curvata punctata, plerumque nigra, elytris punctato-striatis, striis brunneis aut nigris per paria approximatis, singulo maculis tribus nigris. — Long. 6—7 mm. Usambara occid., Kwai (Paul Weise).

Von den bekannten Arten durch die paarig genäherten Punktreifen der Flügeldecken unterschieden, der zweite und vierte Zwischenstreif sind besonders breit, merklich breiter als der sechste und achte. Diese paarige Anordnung fällt beim kleineren ♂, welches ziemlich ebene Zwischenstreifen hat, mehr in die Augen als beim ♀, mit gewölbten Zwischenstreifen. Der Kopf ist neben den Augen und auf einer kleinen Fläche über der welligen Längsfurche jederseits punktirt und äusserst kurz und fein behaart. Halsschild sehr fein gewirkt, dicht und verloschen punktirt, dazwischen weitläufig fein punktirt, uneben, mit sehr flachen Eindrücken: einem Quereindrucke hinter dem Vorderrande, jederseits

in einer Grube endigend, neben dieser nach aussen eine gebogene, gewöhnlich schwarz gefärbte Punktreihe, zwischen dieser und dem Seitenrande mit einer Grube; hinten ist der Längsstrich an der Basis der meisten übrigen Arten nur durch eine leichte Vertiefung oder einen Punkt angedeutet und die dem Hinterrande parallele Querlinie sehr verloschen. Das Halsschild ist ringsum tief gerandet, die Randlinie vielfach schwarz gefärbt z. B. hinter den Augen und den beulenförmig heraustretenden Vorderecken, und fast am ganzen Hinterrande. Die drei schwarzen Flecke der Flügeldecken sind ziemlich klein, einer liegt auf der Schulterbeule und ist aus der Vereinigung der 7. und 8. Punktreihe entstanden, die beiden andern befinden sich im letzten Zwischenstreifen, der eine dicht vor der Mitte, der andre (öfter fehlend) vor der Spitze; ausserdem sind die Epipleuren mehr oder weniger dicht schwarz gefleckt. Klauen gespalten, der innere Dorn kürzer als der äussere.

Blepharida marginalis: Ferruginea, supra flavo-testacea, antennis apicem versus infuscat, fronte inaequaliter punctata et pubescente, sulcis binis undulatis profundis, prothorace valde transverso, lateribus rotundatis, angulis anticis fortius prominulis, dorso subtilissime alutaceo et punctulato, apice utrinque linea vix curvata punctata, elytris profunde punctato-striatis, sutura marginibusque irregulariter et sat tenuiter nigro-tessellatis. — Long. 6,5—7,5 mm. Dar-es-Salaam.

Der Bl. *inornata* Jac. am ähnlichsten, durch tiefere Stirnrinnen, ein grösseres Halsschild, dessen Vorderecken viel stärker vortreten, und tiefere Punkte in den Streifen der Flügeldecken sicher verschieden. Die Stirn ist zwischen den Augen dichter punktirt und deutlicher behaart als in *Jacobyi*, es bleibt nur ein schmaler Raum in der Mittellinie glatt. Der Thorax ist vor der Basis jederseits fast gradlinig erweitert, vor der Mitte in starkem Bogen verengt, Hinterecken stumpfwinkelig, mit verrundeter Spitze, Vorderecken beulenförmig heraustretend; Vorder- und Hinterrand schmal und ziemlich fein gerandet, der Seitenrand tiefer und breiter, doch wird die Randleiste nahe an den Vorderecken sehr verengt. Scheibe mit undeutlichen Vertiefungen, nur die Mittellinie an der Basis grubenförmig, vor der Mitte strichförmig, und ein Grübchen in der Mitte über dem Seitenrande deutlich eingedrückt, die starke Punktreihe in der vorderen Hälfte jederseits kaum oder schwach gebogen. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind regelmässig, dicht und stark punktirt, die Zwischenstreifen innen fast eben, aussen und hinter der Mitte gewölbt. Am Basalrande stehen drei kleine, schwarze Makeln in der Verbindung der 1. und 2., der 3. u. 4., sowie in der Vertiefung der 5. Punktreihe, dann folgen eine grössere Schultermakel und 8 bis 10 kleinere am Seitenrande. Diese dehnen sich unten über die Epipleuren, innen bis in die letzte Punktreihe aus, nur die letzten, vor der Spitze, reichen entweder über den äusseren Zwischenstreif, oder es befinden sich im 9. Punktstreifen kleine schwarze Punkte, die mit den äusseren Makeln correspondiren.

Die Naht ist bis an die erste Punktreihe mit kleinen schwarzen Flecken gewürfelt, von denen der erste am Ende der abgekürzten Punktreihe liegt.

Ich führe diese Arten in Uebereinstimmung mit Jacoby als *Blepharida* auf, da es mir bis jetzt nicht gelungen ist, einen positiven Unterschied zwischen den afrikanischen und nordamerikanischen Arten herauszufinden, der wohl vorhanden sein mag.

Dagegen muss ich nochmals betonen, dass die Indisch-malayische Gattung *Podontia* unbedingt durch folgende Merkmale abweicht: Prothorax utrinque foveatus, femora postica sat elongata, ante apicem evidenter arcuatim emarginata, tibiae elongatae; prosternum longitudinaliter sulcatum, marginatum, antice altissimum abrupte declive.

Aus Deutsch-Ostafrika liegen mir noch vor:

Blepharida nigromaculata Jac., Transact. 1888. 194 taf. 7 fig. 5, eine kleinere, wenig gewölbte, und auf den Flügeldecken mit zahlreichen kleinen schwarzen oder braunen Flecken versehene Art, deren Klauen nicht mehr gespalten, sondern mit einem spitzen Basalzahn versehen sind. Lindl.

Blepharida intermedia Jac., l. c. 197 taf. 7 fig. 4. Ausserordentlich häufig, in der Zeichnung der Flügeldecken äusserst variabel, und bis nach Semmio im Niams-Niams-Lande verbreitet. Sie ist durch sehr schwache Stirnrinne, den fast gleichmässig dicht gerunzelt-punktirten Kopf, die starke Punktirung auf den braunen Stellen des Halsschildes und vier Längsstriche desselben (die zwei vom Vorderrande ausgehenden sehr lang) ausgezeichnet.

Blepharida picta Kolbe, Stuhlmann, Ostaf. 4. 336, dunkelblau, mit etwa 10 runden gelben Makeln auf jeder Decke, durch den grob punktirten Kopf, ohne deutliche Stirnrinne, leicht zu erkennen.

Die *Blepharida partita* Jac., Transact. 1895 323, ohne genauen Fundort beschrieben, kann ich sicher vom Quango (Mechow) nachweisen.

Diamphidia femoralis Gerst. ist eine der gemeinsten Arten in Ostafrika und in der Färbung veränderlich. Gerstäcker hat die Form mit hell rostrother Oberseite beschrieben, bei der Kopf und Halsschild auch hellgelb sein können, viel häufiger tritt dagegen die Form mit schwarzen Flügeldecken auf, an denen anfangs noch die Epipleuren rostroth bleiben. Der Kopf ist in der Regel einfarbig gelb, seltener mit einem grossen, schwarzen Flecke über jedem Auge, oder noch einer schwarzen Querbinde auf dem Scheitel, oder die Stirn über dem Kopfschild schwarz. Fühler schwarz, die drei ersten Glieder röthlich gelb oder zuletzt wenigstens noch eine röthliche Spur auf der Unterseite des zweiten Gliedes. Halsschild einfarbig rostroth oder hellgelb, oder in der Mitte etwas dunkler, später mit einigen nebelförmigen rothbraunen Flecken, aus denen sich endlich 5 schwarze Makeln entwickeln: eine jederseits gross, drei andre in der Mitte, in ein Dreieck gestellt, kleiner. Die Unterseite ist rostroth bis gelbbraun, einfarbig, oder mit einem schwarzen

Flecke jederseits auf der Hinterbrust. Beine schwarz, ein kleiner Fleck an der Schenkelbasis gelbbraun (♀), oder die Schenkel rostroth, an der Spitze schwarz. Es ist schwer, den richtigen Namen der dunklen Form aus der Literatur zu finden, denn Allard hat 4 Thiere einzig nach der Färbung so beschrieben, dass nicht einmal die Gattung zu erkennen ist. Eins davon, *limbata* All., lässt sich dadurch feststellen, dass Jacoby dasselbe als *zunzibarica* Transact. 1888 198, genauer beschrieb, ein zweites, *flaviceps* All., deutet der Autor ohne jeden Grund auf *nigripennis* Jac. l. c. 197. Wer nicht die *Cladocera flaviceps* und *nigrifrons* All. für nomen in litt. erklären will, wie sie es verdienen, muss aus den spärlichen Angaben folgern, dass die erstgenannte die Form von *femoralis* Gerst. mit schwarzen Flügeldecken und gelbem Kopfe, die andre dieselbe mit schwarzem Scheitel sei. Die Varietät mit 5 schwarzen Makeln des Thorax nenne ich *maculicollis*.

Eigenthümlich für die Art halte ich das an den Seiten schmal gerandete Halsschild, vor dessen Hinterecken eine weite Längsgrube einen Längswulst emporhebt, ebenso die Punktirung der Flügeldecken, welche in den schmalen Zwischenräumen mit einzelnen Pünktchen besetzt sind. Das Bild der Art ist folgendes:

Diamphidia femoralis Gerst., Monatsber. Ak. Wiss. Berlin, 1855 638.

var. *flaviceps* All., Ann. Fr. 1887. Bull. 200.

var. *nigrifrons* All., l. c.

var. *maculicollis* Ws.

Diamphidia longula: ♀ Subparallela, rufo-testacea, vel ferruginea, antennis, elytris, femorum apice tibiis tarsisque nigris, prothorace inaequaliter punctato, antice parum angustato lateribus, sat late marginatis, angulis anticis productis, posticis obtusis, scutello laevi, elytris crebre sat fortiter subruguloso-punctatis, singulo lineis quatuor elevatis, angulo suturali subacuto. — Long. 13,5 mm. Usambara borealis: Muafa (Paul Weise).

Von *nigripennis* Jac. und *femoralis* var. *flaviceps* All. durch die viel längeren, parallelen Flügeldecken und deren Punktirung abweichend. Die Fühler sind einfarbig schwarz, halb so lang als der Körper, wie in *femoralis* gebaut, nur die einzelnen Glieder länger. Das Halsschild ist quer-viereckig, viel weniger gewölbt als bei *femoralis*, vorn breiter, an den Seiten breiter abgesetzt; die Seiten erweitern sich von der Basis allmählich bis zur Mitte, davor sind sie in schwachem Bogen verengt, Hinterecken scharf stumpfwinkelig, Vorderecken winkelig nach aussen gedrückt, der Hinterrand in ziemlich gleichmässigem Bogen gerundet, die Punkte auf der Scheibe stärker, aber viel sparsamer wie bei *femoralis*, und sehr ungleich vertheilt. Flügeldecken an den Seiten nicht erweitert, hinten viel länger abfallend als in *femoralis*, am Ende gemeinschaftlich abge-

rundet, mit scharfer, rechtwinkliger Nahtcke; auf der Scheibe dicht und sehr kräftig, etwas runzelig punktirt, mit fein gerunzelten, aber nicht punktirten Zwischenräumen. Eine Anzahl von Punkten ordnen sich auf jeder Decke in 8 Reihen, welche paarig genähert sind und so 4 bis auf den Abfall zur Spitze reichende, leicht gewölbte, glatte Längslinien einschliessen. Eine ähnliche, sehr kurze Linie liegt schrägt neben der Naht im vorderen Drittel.

Cladotelia Bohemani Baly kommt an der Küste (Dar-es-Salaam, Bagamajo) und weiter nach innen in West-Usambara bei Mombo und Kwai vor, häufiger tritt jedoch *pectinicornis* Oliv. auf. Von letzterer erhielt ich durch Herrn Schneider in Wald eine Var. *nebulosa*. Bei derselben sind die 6 ersten Fühlerglieder (ohne die Erweiterung) am Aussenrande mehr oder weniger rostroth, jede Flügeldecke hat 10 Makeln: 1, 3, 4, 2; davon sind nur Makel 1 und 4, auf und hinter dem Schulterhöcker, schwarz, die übrigen lebhaft bräunlich roth, zum Theil schwarz gesäumt. Makel 3 und 6 sind in der Regel sehr klein.

Amphimela geminata Chap. gehört, wie ich Deutsch. Z. 1901 304 vermuthete, wirklich zur Gattung *Cercyonia*, und weicht durch gestreckten Körper, grosse Vorderecken des Halsschildes und dessen ziemlich starke doppelte Punktirung, sowie die erst vom fünften Gliede an erweiterten Fühler von *variabilis* m. ab. Ueber der Fühlerwurzel hat die Stirn eine Querrinne zwischen den Augen.

Amphimela tarsata: Suborbicularis, nigra, nitida, antennis (apicem versus leviter infuscatis) tarsisque testaceo-flavis; capite prothoraceque dense punctulatis, elytris dorso obscure rufescentibus, subtiliter striato-punctatis, seriebus duabus extimis subapproximatis, interstitiis dense punctulatis. — Long. 2,6—3 mm. Kwai (Paul Weise).

Var. a. *nigripennis*: Elytris nigris.

Var. b. *4-maculata*: Elytro singulo maculis binis rotundatis (1, 1) rufis.

Länglich-halbkugelig, glänzend schwarz. Kopf dicht punktulirt und fein gewirkt, Stirn zwischen den Augen breit, ziemlich eben, über der Fühlerwurzel eine kleine Schrägleiste neben dem Innenrande der Augen, darüber eine schwache Augenrinne. Fühler und Taster bräunlich gelb, an ersteren die 7 Endglieder schwach erweitert und etwas dunkler als die ersten Glieder, Endglied der Taster schlank, zugespitzt. Halsschild stark quer, nach vorn verengt, mit gerundeten Seiten, am Hinterrande jederseits gebuchtet, so dass ein grosser, dreieckiger Mittelzipfel entsteht, Vorderecken leicht gerundet-erweitert, Hinterecken stumpfwinkelig. Die Scheibe ist gleichmässig und stark querüber gewölbt, mit einem unscheinbaren Längseindrucke neben den Hinterecken, dicht punktulirt, die Punkte nach den Seiten hin etwas stärker. Schildchen klein, drei-

eckig, scharf zugespitzt. Flügeldecken in 9 regelmässigen Reihen fein punktirt, nebst einer ziemlich langen, abgekürzten Reihe, die achte und neunte Reihe vertieft und einander genähert, die Zwischenstreifen dicht punktulirt, daher die Reihen schwach herausgehoben. Der letzte Zwischenstreif, am Seitenrande, ist vorn sehr breit, nach hinten allmählich verengt. Die Flügeldecken sind dunkel bräunlich bis pechbraun, ein schmaler, unbestimmter Nahtsaum und ein breiter, innen schlecht begrenzter Seitensaum schwarz. Unterseite und Beine schwarz, Tarsen bräunlich gelb, Hinterschinkel einem Apfelkerne ähnlich, sehr fein gerunzelt, nicht punktirt, Schienen ohne Rinne auf dem Rücken, Metatarsus von der Basis an mit einer Filzsohle.

Selten sind die Flügeldecken einfarbig schwarz (Var. a), häufiger jede mit 2 grossen, gerundeten Makeln, vom Aussenrande etwas weiter als von der Naht entfernt, eine in $\frac{1}{3}$, die andre in $\frac{2}{3}$ Länge (Var. b). Gelenkhöhlen der Vorderbeine geschlossen.

Die vorliegende Art scheint durch den Körperbau und die Punktirung der Flügeldecken wirklich zu *Amphimela* zu gehören.

Torodera nov. gen.

Corpus ovatum, sat convexum. Acetabula antica aperta. Antennae 11-articulatae, basi distantes. Frons lata, leviter convexa, clypeo tuberculisque vix discretis. Prothorax utrinque impressione obliqua juxta angulos posticos. Elytra inordinatim punctata, epipleuris apicem haud attingentibus. Femora postica magna, tibiae posticae apice breviter calcaratae, metatarsus elongatus, unguiculi appendiculati.

Die Stirn ist breit, schwach gewölbt und bildet eine Fläche, da die Höckerchen und die Spitze des Kopfschildes nur durch ganz verloschene Linien angegeben sind. Fühler an der Basis weit getrennt, aber nicht ganz so weit wie in *Diamphidia*, *Blepharida* und *Amphimela*, denn es bleibt zwischen der Basis und dem Auge ein deutlicher Zwischenraum. Maxillartaster ziemlich schlank, Glied 3 das stärkste, lang-oval, 4 kürzer, konisch. Glied 2 der Fühler das kürzeste, 3 und 4 dünn, gestreckt, unter sich ziemlich von gleicher Länge, die folgenden etwas dicker und länger als Glied 4. Halsschild ungefähr dreimal so breit als lang, nach vorn verengt, die Vorderecken bis zur Borstenpore, die fast in $\frac{1}{3}$ Länge am Seitenrande liegt, verdickt und abgeschrägt, die hintere Borstenpore steht auf einem kleinen Kegel in den Hinterecken. Die Scheibe ist gleichmässig querüber gewölbt und besitzt einen rinnenförmigen Schrägeindruck jederseits, der dicht vor dem Hinterrande beginnt und auf die vordere Borstenpore zuläuft, ohne diese zu erreichen. Schildchen breit-dreieckig, mit verrundeter Spitze. Flügeldecken elliptisch, an der Basis so breit als das Halsschild, an den Seiten schwach gerundet, hinten schmal abgerundet, die Schulterbeule

niedrig, Epipleuren breit, hinter der Mitte allmählich verengt, vor der Spitze endigend. Prosternum zwischen den Hüften sichtbar, ziemlich schmal, hinter den Hüften etwas verbreitert und am Ende gerundet-abgestutzt, auf die Mittelbrust gelegt; letztere dahinter noch als länglich-viereckige Fläche sichtbar. Die vorderen Schienen an der Spitze unbewehrt, die Hinterschienen mit einem kurzen, starken Enddorne. Metatarsus fast so lang als die folgenden 3 Glieder zusammen. Da die Gattung wegen der Stirnbildung und Körperform nicht zu den *Aphthoninen* gerechnet werden darf, muss sie eine eigene Gruppe bilden.

Torodera 8-maculata: Straminea vel flavido-alba, subtus nigro-variegata, antennis apicem versus fuscis, macula verticis, sutura et in singulo elytro maculis quatuor, 2, 1, 1 digestis, nigris; capite prothoraceque subtiliter punctulatis, elytris sat subtiliter punctatis. Long. 3,8—4,5 mm. Kwai (Paul Weise).

Gelblich weiss bis strohgelb, glänzend, ein Fleck auf dem Scheitel schwarz. Schildchen in der Regel schwärzlich. Flügeldecken ziemlich dicht und fein punktiert, ein Nahtsaum und 4 Makeln auf jeder schwarz. Der Saum ist kurz vor $\frac{1}{3}$ der Länge leicht makelförmig erweitert, ebenso nach dem Ende hin allmählich eine Spur verbreitert, und endet dicht vor dem Nahtwinkel. Eine länglich-ovale Makel liegt auf der Schulterbeule, eine andere, punktförmige, nach innen davon, näher der Schulter als der Naht; Makel 3, dicht vor der Mitte, ist die grösste von allen, stark quer, fast bindenförmig, ihre innere, meist schmalere Hälfte, ist etwas nach vorn auf die Erweiterung des Nahtsaumes zu gebogen. Makel 4 ist gerundet und liegt neben dem hinteren Aussenwinkel. Mittel- und Hinterbrust, sowie der Bauch schwarz, die Spitze des letzteren hell gefärbt, Beine gelb, eine Makel im mittleren Theile der 4 Vorderschenkel und die Spitzenhälfte der Hinterschenkel schwarz, Mittel- und Hinterschienen zuweilen nach der Spitze hin leicht angedunkelt.

Torodera fasciata: Subtus nigra, segmento anali, femorum basi, tibiis tarsisque testaceis, his plus minusve infuscatis, antennis nigris basi, capite prothoraceque ferrugineis, hoc punctulato basi nigricante, scutello nigro, laevi, elytris subtiliter punctatis stramineis, fasciis tribus, parum irregularibus, nigris. — Long. 4—4,5 mm. Africa orient. germ. Umlugwe (Boss).

Vorn etwas breiter gebaut als die vorhergehende, durchweg dunkler gefärbt. Fühler schwarz, grau behaart, die ersten vier Glieder mehr oder weniger, nebst Kopf und Halsschild glänzend rostroth, ein unbestimmter Saum am Hinterrande des letzteren, sowie das Schildchen schwarz. Flügeldecken strohgelb, die Naht und 3 Querbinden schwarz. Die erste Binde, in $\frac{1}{4}$ Länge, ist aussen über den Schulterhöcker weg bis zur Basis gebogen und lässt einen

hellen Saum am Seitenrande frei; die zweite, in der Mitte, ist etwas breiter als die vorige und verbindet sich in der Mitte jeder Decke schmal mit derselben; die dritte, in $\frac{3}{4}$ Länge, ist aussen nach hinten gebogen. Die 2. und 3. Binde erreichen den Seitenrand, oder lassen nur die Randkante frei. Betrachten wir schwarz als die Grundfarbe der Flügeldecken, so zeigt jede 5 strohgelbe Makeln, 1, 2, 1, 1; die erste, dicht hinter dem schwarzen Basalrande, ist quer, zwischen Schulterbeule und Schildchen, Makel 2 und 3, schmal von einander getrennt, liegen in einer Querreihe vor der Mitte, 2 neben der Naht, wenig breiter als lang, 3 quer, grösser als 2, am Seitenrande saumförmig bis zur Basis verlängert. Makel 4, hinter der Mitte, bildet eine in der Mitte stark verengte Querbinde, doch liegt kein Stück vor, bei dem sie in 2 Makeln aufgelöst wäre. Makel 5 befindet sich in der Spitze, ist rund und mit dem Hinterrande verbunden, selten von ihm fein getrennt.

Ich erhielt dies Thier von meinem Kollegen Herrn Boss in Potsdam, ohne genauen Fundort; es wurde, nebst vielen anderen interessanten neuen Arten, von einem Mitgliede der deutschen Gradmessungs-Commission gesammelt, und die Kästchen erhielten nur die Sammelangabe: Auf dem Wege zur Pendelstation.

Homichloda nov. gen.

Corpus supra opacum, creberrime subtilissimeque pubescens et subgranuloso-punctatum. Antennae crassiusculis 11-articulatae, articulo tertio longissimo. Prothorax subquadratus, fortiter transversus, angulis rectiusculis haud conico-prominulis. Elytra quadricostulata, epipleuris ante medium inclinatis. Coxis anticis subcontiguus, acetabula antica occlusa. Femora postica valde incrassata tibiae apice muticae, unguiculi apice bifidi.

Diese Gattung hat das Aussehen einer kleinen amerikanischen Galerucella und steht durch die Einrichtung des Umschlages der Flügeldecken, die unbewehrten Schienen und die breiten, nur an der äussersten Spitze gespaltenen Klauen unter den Halticinen ganz vereinzelt da. Der Kopf ist dreieckig, mit breiter, leicht concaver Stirn, die bis zur Fühlerwurzel wenig nach unten und vorn gestreckt, sodann bis zum Munde zurückgeschlagen ist. Vorderkopf glatt, kahl, Kopfschild dreieckig, concav, Stirn über den Fühlern dicht punktirt, die kleinen Höckerchen ziemlich undeutlich. Fühler so lang als der halbe Körper, kräftig, fadenförmig, Glied 2 etwas kürzer als 1, 3 das längste, etwa doppelt so lang als 2, die folgenden drei Glieder unter sich ziemlich von gleicher Grösse, jedes merklich kürzer als 3, die Endglieder noch kürzer. Halsschild dreimal so breit als lang, nach vorn mässig verengt und die Seiten hinter der Mitte leicht ausgeschweift, der Vorderrand in schwachem Bogen ausgerandet, der Hinterrand mehr gradlinig, mit 3 kleinen Ausbuchtungen, Hinterecken scharf rechtwinkelig, Vorderecken wenig

stumpfer. Die Scheibe ist behaart und äusserst dicht und fein körnelig punktirt, mit 3 weiten Eindrücken, einer, vor dem Schildchen, klein, ein anderer, nahe den Seiten, grösser. Schildchen länglich-viereckig, hinten breit abgerundet, dicht punktirt und behaart. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als der Thorax, nach hinten schwach erweitert, dicht punktirt und behaart, jede mit 4 schwachen Längsleisten, die erste an der Naht, die letzte ein Stück über dem Seitenrande. Epipleuren ziemlich breit, vorn eben, von der Mittelbrust an allmählich immer stärker nach innen abfallend. Vorderhüften gross und hoch, das Prosternum dazwischen sehr schmal, dahinter jederseits in eine feine Leiste bis zu den Seitenstücken verlängert. Hinterschenkel dick, Schienen zusammengedrückt, ihr schmaler Rücken bildet eine kahle Längslinie. Metatarsus so lang als die zwei folgenden Glieder zusammen. Klauen klein, aber ziemlich kräftig, gespreizt, am Ende zweispitzig.

Homichloda Pauli: Nigra, opaca, dense brevissimeque cinereo-pubescent, capite antico prothoraceaeque rubris, elytrorum costulis margineque laterali ferrugineis. — Long. 3,5 mm. Kwai (Paul Weise).

Kopf vor den Fühlern roth, glatt, glänzend, Oberlippe schwarz, Stirn sehr dicht und fein, und dicht körnelig-punktirt, behaart und matt (wie die übrigen Theile der Oberseite), schwach nach der Mitte hin abfallend. Halsschild gesättigt roth, Schildchen und Flügeldecken schwarz, auf letzteren die Längsleisten und ein Saum am Aussenrande rostroth. Unterseite und Beine schwarz, die Basalhälfte der Hinterschenkel röthlich, zuweilen auch noch ein unbestimmter Fleck in der Mitte des Bauches. Beim ♂ ist der Hinterand des letzten Abdominalringes in der Mitte dreieckig ausgeschnitten.

Podagriva puncticollis: Oblonga, convexiuscula, testacea, nitida, antennae articulis sex ultimis nigricantibus, fronte sublaevi, prothorace transverso dense punctato, lateribus sat rotundatis, elytris flavescenscentibus, dense punctatis, punctis ante medium hinc inde subseriatis apice evanescentibus. — Long. 3,5—4 mm. Habitat in Malvis, Usambara occid., Mombo (Paul Weise, Juli 1899).

Affinis *P. testaceae* Chap., sed thoracis plicis apicalibus minutissimis, sulcis posticis profundis, longioribus, elytris irregulariter denseque punctatis diversa.

Podagriva ferruginea: Oblongo-ovata, convexiuscula, laete ferruginea, nitida, antennae articulis septem ultimis, nigricantibus, fronte convexa laevi, prothorace subpulvinato, obsolete punctulato, fere laevi, lateribus rotundatis, plica apicali et sulco basali utrinque minimis, male determinatis, elytris dense subtiliter punctatis, punctis ante medium hinc inde subseriatis, apicem versus evanescentibus. Long. 2,8—4 mm. Mombo, Juli 1899.

Podagrica lineata: Oblongo-ovata, convexiuscula, rufo-testacea, nitida, elytris flavescentibus, marginibus vittaque submedia, postice abbreviata, nigris; fronte subtilissime alutacea, prothorace transversim-quadrato, lateribus parum rotundato, angulis anticis sat magnis, disco convexiusculo, obsolete punctulato, plica apicali nulla sulco basali profundo, lato, margine basali infuscato, elytris regulariter striato-punctatis, interstitiis parum convexis, dense-punctulatis. Long. 3,8 mm. Mombo (Paul Weise).

Podagrica maculata: Oblongo-ovata, subtus nigra, antennis basi, tibiis tarsisque ferrugineis, supra metallico-nigro-coerulea, elytris saepe viridi-indutis, singulo maculis duabus rufis (1,1), subseriatim punctatis, seriebus per paria approximatis. — Long. 2,5—3,2 mm. Mombo (Paul Weise).

Die Farbe und Zeichnung dieser Art ist der von *Mantura 4-plagiata* Jac., Transact. 1895. 321, der Beschreibung nach ähnlich, aber das vorliegende Thier ist eine echte *Podagrica*, mit unregelmässig gereiht-punktirten Flügeldecken. Das Halsschild ist gross, etwas kissenartig gewölbt, an den Seiten nach vorn stark, nach hinten sehr schwach verengt, dicht punktulirt, mit einer ziemlich langen, tiefen, nach hinten verbreiterten Längsfalte jederseits an der Basis. Der Eindruck am Vorderrande über jedem Auge ist klein, verloschen. Flügeldecken ziemlich dicht punktirt, die Punkte in der Mitte der Scheibe zu nicht ganz regelmässigen Doppelreihen geordnet, während die abgekürzte und die erste ganze Punktreihe einfach, die beiden letzten, oder wenigstens die letzte Reihe ebenfalls einfach sind; diese ist zugleich in der vorderen Hälfte stark vertieft. Die Zwischenstreifen sind äusserst fein punktirt. Auf jeder Decke liegen zwei röthliche, nicht besonders lebhaft hervorstechende Makeln, die erste nimmt das vordere Viertel in der Schulterecke ein, lässt hinten den aufgebogenen Seitenrand frei, ist am Ende abgerundet und reicht innen bis an die Längsfalte des Thorax. Die zweite ist kleiner, gerundet und befindet sich am Seitenrande an der hinteren Aussenecke der Flügeldecken. An den Fühlern sind die ersten vier Glieder rostroth, die folgenden schwarz.

Podagrica angustula: Oblonga, convexiuscula, nigra, capite, antennis, prothorace dense punctulato, prosterno pedibusque rufo-testaceis, elytris fere regulariter striato-punctatis, intervallis subseriatim punctulatis. — Long. 2,2 mm. Kwai.

Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, dicht punktulirt, an den Seiten fast parallel, hinter den Vorderecken an der Ecke winkelig nach aussen tretend, die Längsfalte jederseits an der Basis tief und etwa $\frac{1}{3}$ so lang als das Halsschild, der Eindruck über jedem Auge kaum bemerkbar. Schildchen schwarz. Flügeldecken schwarz, mit einem wenig sichtbaren metallisch blauen oder

grünlichen Schimmer, an der Basis etwas breiter als der Thorax, bis zur Mitte sehr wenig erweitert, dahinter etwas stärker verengt, mit kleiner Schulterbeule, fast regelmässig, innen gereiht-, aussen mehr gestreift-punktirt, Zwischenstreifen reihig punktulirt, die inneren unregelmässig doppelreihig, die äusseren einreihig.

Physodactyla nigripes: Ovalis, convexa, ferrugineo-rufa, supra minus nitida, antennis pedibusque nigris; fronte utrinque prothoraceque crebre subruguloso-punctatis, hoc linea media scutelloque laevibus, elytris creberrime punctatis. — Long. 8—10,5 mm. Usambara occidentalis: Mombo (Paul Weise), Hohenfriedeberg (Dr. J. Schulz).

Von *rubiginosa* Gerst. durch einfarbig schwarze Fühler und Beine, und die durchweg dichter und viel stärker punktirte Oberseite sehr abweichend.

Physodactyla africana Chap. Genera 11. 1875. p. 89, und *Oedionychis natalensis* Baly, Ann. Mag. 1878. 227 (nach Jacoby, Proceed. 1900. 266) = *Physodactyla rubiginosa* Gerst., Archiv f. Naturg. 1871. 84 (sub *Oedionychis*?), Zanzibar, Dar-es-Salaam, Moschi.

Physodactyla collaris: Ovalis, brunneo-testacea, nitida, antennis (articulis tribus primis exceptis), tibiis tarsisque nigris; prothorace sat fortiter punctato, latera versus rugoso-punctato, linea media laevi, lateribus rotundatis, angulis anticis magnis, prominulis, subacutis, posticis prominulis acutissimis, elytris crebre punctatis. — Long. 7,5 mm. Natal (Staudinger).

Kleiner als *rubiginosa* Gerst., lebhafter und heller bräunlich gelb gefärbt, glänzend, das Halsschild an den Seiten nicht gradlinig, sondern gerundet, mit grösseren, stärker heraustretenden, spitzeren Ecken, von denen die Vorderecken scharf, die Hinterecken sehr spitz ausgezogen sind. Die Scheibe ist durchweg stärker und und tiefer punktirt, an den Seiten runzelig. Auch die Flügeldecken sind merklich stärker und dichter punktirt.

Physonychis Wissmanni: Elongata, subparallela, sat convexa, testaceo-flava, nitida, tuberculis frontalibus subtransversis, vertice fortius punctato, prothorace sublaevi, subtilissime punctulato, elytris laete coeruleo-viridi-aeneis, creberrime punctatis, sulco longo, profundo, humerali alteroque obsoletiore pone medium impressis. — Long. 5,5—6 mm. Usambara orientalis; Tanga (Paul Weise, Hintz).

Halb so gross als die in Deutsch-Ostafrika weit verbreitete *Ph. nigricollis* Jac., Kopf, Fühler, Unterseite und Beine einfarbig gelbbraun, die Flügeldecken schön metallisch-grün, mit bläulicher Beimischung, der vertiefte Streifen über dem Seitenrande oft stärker blau gefärbt. Die Stirnhöcker nicht parallel, sondern nach oben stark divergirend und schräg zu den Augen laufend; der Scheitel darüber nicht besonders dicht, aber grob punktirt. Auf den Flügel-

decken befindet sich ein grubenförmiger Eindruck an der Naht, welcher die Basis beulig emporhebt, innen neben der Schulterbeule liegt ein langer und ziemlich starker Längseindruck, hinter der Mitte ein schwächerer oder sehr schwacher, dadurch wird die Schulterbeule und ein kurzer Streifen hinter der Mitte leistenförmig emporgehoben.

Physonychis subopaca: Sat elongata, parallela, minus convexa, testacea, antennis articulis quatuor ultimis fuscis, fronte supra tuberculos sat parvos scutelloque nigris, illa crebre fortius rugoso-punctata, hoc laevi, prothorace crebre punctato, linea media postice elevata laevi, elytris obscure cyaneo-cupreis, densissime punctatis, opacis. — Long. 6 mm. Mombo (Paul Weise).

Mit *Phys. nigrifrons* Ws. nahe verwandt, aber durch folgende Punkte sicher verschieden: Die Stirnhöcker, die in beiden Arten parallel laufen, sind bei *nigrifrons* sehr gross und lang, wenigstens doppelt so lang als breit, in der vorliegenden Art klein, so lang als breit; über ihnen ist die Stirn und der Scheitel viel dichter als in *nigrifrons* punktirt. Auch das Halsschild ist dichter punktirt, der hintere weite Eindruck, in dem die glatte Mittellinie erhaben ist, bedeutend schwächer, daher die Scheibe davor weniger gewölbt. Die Flügeldecken sind ungemein dicht punktirt, ohne deutliche Vertiefungen neben und hinter der Schulter. Das erste, flachgedrückte Fühlerglied ist verhältnissmässig klein, nicht halb so breit als das von *nigrifrons*.

Physonychis plicipennis: Sat elongata, subparallela, minus convexa, testacea, fronte supra tuberculos subparallelos scutelloque nigris, illa punctata, hoc laevi, prothorace minus dense punctulato, basi impressione fortius punctata, elytris aeneo-viridibus, vitta lata subsuturali in singulo aurichalcea vel cuprea, supra marginem lateralem longitudinaliter late et profunde impressis plicatisque, plica postice valde elevata, dorso subruguloso-punctatis, apice impresso sublaevibus. — Long. 7,5—8 mm. Semmio, Niams-Niams¹⁾.

Diese Art ist leicht an der fast glatten, aber sehr unebenen Spitze der Flügeldecken zu erkennen. Die Seitenleiste, welche in der Verlängerung der Schulterbeule liegt, wird in beiden Geschlechtern innen durch einen breiten und ziemlich tiefen Längseindruck emporgehoben. Der Innenrand dieses Eindruckes ist vorn schlecht von der Scheibe der Flügeld. geschieden, wird jedoch am Ende leistenförmig und verbindet sich mit der Seitenleiste. Letztere biegt hierauf schräg zur Naht und wird sowohl vorn als hinten

¹⁾ Das Gros der Arten aus dem Niams-Niams-Lande gehört zur westafrikanischen Fauna, was ja auch schon aus der Abdachung des Landes nach Westen hin zu schliessen ist.

durch einen tiefen Quereindruck abgesetzt. Das erste Fühlerglied ist flach gedrückt und etwa dreimal so lang als an der Spitze breit.

Sebaethe usambarica: Oblongo-ovalis, subtus rufo-testacea, supra rufo-brunnea, nitidissima, antennis piceis, articulis tribus primis rufo-testaceis, prothorace punctulato, elytris obsolete subtiliter punctatis. — Long. 5—6 mm. Kwai (Paul Weise), Hohenfriedeberg (Dr. J. Schulz), Sakarre (Hintz).

In der Grösse mit *Seb. torrida* Baly = *obscurotestacea* Thoms. übereinstimmend, oberseits viel dunkler (rothbraun) gefärbt, feiner punktirt und glänzender. Das Halsschild hat namentlich in dem weiten Eindrücke vor dem Schildchen und den abwärts gewölbten Theilen an der Seite, einige deutliche feine Pünktchen.

Sebaethe vulgaris: Ovalis, rufo-testacea, supra ferruginea vel brunnea, nitida, antennis (articulis 3 primis rufo-testaceis exceptis), genubus, tibiis tarsisque nigris, abdomine interdum infuscato; tuberculis frontalibus bene discretis, prothorace parce punctulato, elytris subtiliter punctatis. — Long. 3—4,2 mm. Usambara occid., Kwai (Paul Weise).

Von *Seb. tibialis* Jac., Transact. 1895 321, nach der Beschreibung nur durch grosse Stirnhöcker, drei röthlich-gelbbraune erste Fühlerglieder und schwarze Knie und Tarsen abweichend. Kopf glatt, Stirn zwischen den Augen breit, die Fühler durch einen feinen und scharfen Nasenkiel getrennt, Stirnhöcker quer, gewölbt, oben von einer breiten und tiefen Querfurche begrenzt, die ein Stück von den Augen entfernt plötzlich endet, innen durch eine feine Längsrinne geschieden. Fühler wie in *tibialis* gebaut, Glied 2 kurz, 3 länger und etwas schmaler als 2, 4 länger als 3. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, ziemlich weitläufig, und nur bei starker Vergrösserung deutlich punktulirt, die Flügeldecken etwas dichter, stärker, jedoch fein punktirt. Die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen schwarz, oder pechschwarz, der Bauch zuweilen angedunkelt.

Sebaethe angustifrons: Ovalis, testaceo-flava, nitida, antennis (articulo primo excepto), tibiis tarsisque nigris; fronte angusta, tuberculis parvis, prothorace sublaevi, elytris subtiliter punctatis. — Long. 4 mm. Kwai (Paul Weise).

Heller und lebhafter gefärbt als die vorige, an den Fühlern nur das erste Glied gelb, Glied 2 und 3 etwas gestreckter, die Schenkel einfarbig hell, nur Schienen und Tarsen schwarz. Die Stirn ist nur halb so breit, mit kleinen, gewirkten Höckerchen, die unter einander und von der Stirn durch eine feine Rinne getrennt werden. Halsschild wenigstens dreimal so breit als lang, äusserst fein punktulirt, fast glatt, Flügeldecken fein punktirt.

Auf *Sphaeroderma femoratum* Jac., Proceed. 1897 557, beziehe ich ein Thier von Kwai (Paul Weise) und Hohenfriedeberg (Dr. J.

Schulz), welches 2,2–2,8 mm lang ist. Die Punkte des Halsschildes sind jedoch bei diesen Exemplaren aus Usambara kaum in die Länge gezogen und die Hinterschienen in der Regel schwärzlich.

Argopus pusillus Gerst., Archiv 1871 85 ist ein *Sphaeroderma*, das auch in der Umgebung von Kwai von Paul Weise aufgefunden wurde.

Dibolia africana Jac., Proceed. 1900 253. Ein Stück von Kwai ist auf den Flügeldecken und unterseits metallisch dunkelblau.

Longitarsus striatus: Alatus, oblongus, sat convexus, niger, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, elytris nigro-aeneis; fronte tuberculis nullis, prothorace sat crebre, saepe subruguloso-punctulato, elytris punctato-striatis, interspatiis parce punctulatis. — Long. 1,6–2 mm. Kwai (Paul Weise).

Unserem *L. obliteratus* noch am ähnlichsten, mit *biangulatus* Jac. von Mashonaland durch die Sculptur der Flügeldecken verwandt. Die Stirn ist glatt, an den Fühlern sind die ersten 4 bis 6 Glieder röthlich gelbbraun, das Halsschild hat selten einen metallisch-grünen Anflug und ist ziemlich dicht, in der Regel runzelig punktirt, mit gradlinigen oder sehr schwach gerundeten Seiten. Die vordere Borstenpore liegt hinter den Vorderecken und tritt nur schwach nach aussen. Schildchen klein, gleichseitig - dreieckig, leicht gewölbt, glatt. Flügeldecken in den Schultern wenig heraus tretend, dahinter fast parallel, oder sehr wenig erweitert, mit 9 ziemlich regelmässigen Punkt- und gewölbten Zwischenstreifen. Der erste Punktstreif ist nur hinter der Mitte regelmässig, davor ist der Raum zwischen ihm und der Naht ziemlich dicht verworren punktirt und die abgekürzte Punktreihe daher wenig erkennbar. Enddorn der Hinterschienen dünn und mässig lang.

Longitarsis kwaiensis: Alatus, ovalis, convexiusculus, rufo-testaceus, antennis (basi excepta) infuscatis, elytris flavescensibus, sutura fusca; fronte sulcis ocularibus nullis, tuberculis subrotundis, bene discretis, prothorace parce subtiliter punctulato, seta antica longepone angulos anticos sita, elytris minus dense punctulatis, apice rotundato-truncatis, callo humerali prominulo. — Long. 1,7 mm. Kwai.

Die einzige bis jetzt bekannte afrikanische Art mit scharf ausgeprägten Stirnhöckerchen. Dieselben sind tief umrandet, leicht gewölbt, gerundet, nicht quer, wie bei unseren Arten. Das Halsschild ist quer, an den Seiten im hinteren Theile parallel, wenig vor der Mitte durch die vordere Borstenpore winkelig nach aussen erweitert, davor gradlinig convergirend, die Scheibe ziemlich weitläufig und sehr fein punctulirt. Die Flügeldecken treten in den Schultern ziemlich stark heraus, sind dann parallel, hinten gemeinschaftlich gerundet-abgestutzt und sehr lang bewimpert. auf dem Rücken etwas stärker, doch nicht dichter als der Thorax punktirt,

mit mässiger Schulterbeule. Hinterschenkel sehr stark, Enddorn der Hinterschienen fein und kurz.

Longitarsus usambaricus: Apterus, oblongo-ovalis, convexus, rufo-brunneus, nitidulus, antennis pedibusque testaceis; prothorace punctulato, transverso, elytris subellipticis sat crebre punctatis, interdum leviter rugulosis apice brevissime ciliatis, callo humerali nullo. — Long. 1,4—2 mm. Kwai (Paul Weise).

Var. a. Elytris in disco vel omnino piceis, haud alutaceis.

Kleiner und schlanker als der europäische *rubellus* Foudr., mit *Wollastoni* Jac. von Madagaskar am nächsten verwandt, jedoch oberseits kräftiger punktirt. Die Fühler sind lang und reichen beim ♂ über die Spitze der Flügeldecken, Glied 2 und 3 von gleicher Länge, 4 etwas länger als 3 und ziemlich so lang als 5 oder 6. Glied 7 und die folgenden zur Spitze etwas verdickt und, mit Ausnahme des Endgliedes, länger und stärker als 6. Stirn mit Augennarben und kaum angedeuteten Höckerchen. Halsschild um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, viereckig, mässig dicht, fein, zuweilen etwas runzelig punktirt, die Seiten an der vorderen Borstenpore, weit hinter den Vorderecken, leicht heraustretend. Flügeldecken kräftig punktirt, öfter runzelig, die Zwischenräume äusserst fein gewirkt, mässig glänzend, oder glatt, stark glänzend. Die Farbe ist veränderlich, bei frischen Exemplaren röthlich gelbbraun, bei ausgereiften röthlich braun, zuweilen sind die Flügeldecken auf der Scheibe, ausgenommen ein Streifen am Seitenrande, oder gänzlich pechbraun.

Aphthona marginata Jac., Proceed. 1900 246. Von dieser Angola-Art vermag ich ein Stück von Kwai (Paul Weise) nach der Beschreibung nicht abzuzweigen. Es weicht jedoch in folgenden Punkten ab: Das Halsschild ist ziemlich dicht, aber äusserst fein punktulirt, die Pünktchen erst unter stärkerer Vergrösserung bemerkbar. Das Schildchen ist gelb und die Flügeldecken sind metallisch grün, fein punktirt, die Punkte stellenweise gereiht, aussen in 2 deutliche Reihen gestellt, der gelbe Seitensaum ist hinter der Mitte etwas eingeengt, an der Spitze stark verbreitert.

Aphthona vulgaris: Ovalis, convexa, subtus nigra, nitida, antennis, palpis pedibusque testaceis totis, supra obscure coerulea aut coeruleo-viridis, fronte tuberculis nullis, prothorace punctulato, elytris subseriatim punctatis. — Long. 2,5—3 mm. Kwai (Paul Weise).

Unserer *Aphth. coerulea* Fourcr. ähnlich. Oberseite sehr dunkel metallisch blau, oft mit grünlichem Schimmer, namentlich auf dem Kopfe und Halsschilde. Stirn jederseits mit einer tiefen Schrägrinne, die vom oberen Theile der Fühlergrube gradlinig bis an den Oberrand des Auges läuft und einen hohen, scharfen Aussenrand hat. Beide Rinnen nehmen im unteren Theile, wo sie sich, mit einander parallel, zwischen den Fühlerwurzeln bis auf das Kopfschild fortsetzen, den Raum weg, in dem bei den anderen Arten die

Höckerchen liegen. Von diesen ist also keine Spur vorhanden. Das Halsschild ist wenig dicht, fein punktulirt, das Schildchen schwarz, glatt, die Flügeldecken sind in unregelmässigen, aber deutlichen Reihen punktirt, die nahe der Basis einfach und regelmässiger, dahinter verdoppelt und mehr verworren sind.

Die Art ist sehr gemein, ich erhielt von ihr einige Papierrollen voll, in denen sich unzählige Exemplare befanden.

Aphthona usambarica: Subcylindrica, rufo-testacea, nitida, ore, antennarum articulis quinque ultimis, scutello, pectore abdomineque nigris; prothorace sublaevi, elytris subtilius punctulatis. — Long. 3 mm. Kwai (Paul Weise).

Erscheint auf den ersten Anblick mit der europäischen *cyparissiae* Koch identisch, ist aber schlanker gebaut, nach hinten nicht erweitert, der Mund, nebst dem vertieften Querstreifen des Kopfschildes und die 5 Endglieder der Fühler schwarz, das Halsschild unter starker Vergrösserung kaum sichtbar punktirt, die Flügeldecken sehr fein und verloschen punktulirt, ihre Nahtkante etwasangedunkelt.

Jamesonia Jacobyi: Oblonga (♂) vel oblongo-ovata (♀), laete testaceo-rufa, nitida, palpis, antennis elytrisque nigris, his obsolete punctulatis, fovea magna, profunda, ante medium juxta marginem lateralem evidenter emarginatum, instructis, tibiis apice tarsisque infuscatis. — Long. 5,5 mm. Kwai (Paul Weise).

Der Seitenrand der Flügeldecken ist in beiden Geschlechtern hinter der Schulter in schwachem Bogen deutlich ausgerandet. Neben dieser Ausrandung liegt eine sehr tiefe Längsgrube, welche, vorn schnell ansteigend, mit einem ziemlich breiten, flachen Eindrucke in Verbindung tritt, der bis in die Schultern reicht.

Ich habe die Diagnose der Gattung *Gabonia* Jac., Entomologist 1893, bis jetzt nicht einsehen können, muss mich also auf Jacoby verlassen, der meine Gattung *Thrymnes* (October 1895) als identisch mit *Gabonia* bezeichnet, welchen Namen er, weil schon vergeben, in *Jamesonia* umänderte, Transact. 1895 341 (September).

Dagegen sind die Angaben Jacoby's über *Jamesonia unicastata* Jac. und *nucleus* Ws. in den Proceed. 1899 348, irrthümlich; denn ich besitze von der erstgenannten Art zwei Männchen aus Kamerun, (Johann Albrechts Höhe, Kraatz), die Jacoby als seine *unicastata* bestimmte, und welche die sehr hohe und scharfe Querleiste vor der Spitze der Flügeldecken haben, die der Autor nur dem ♀ zuschreiben will.

Bei *nucleus* Ws. hat weder das ♀ noch das ♂ diese Querleiste, letzteres ist, wie ich erst jetzt bemerke, oberseits leicht durch eine Längswulst dicht neben der Naht jeder Flügeldecke kenntlich, die sich von $\frac{1}{4}$ der Länge bis hinter die Mitte erstreckt.

Jamesonia nigriceps: Oblonga, testaceo-brunnea, nitida, capite omnino pedibusque posticis apice nigris, antennis apicem versus infuscatis; fronte parce punctulato, prothorace dense subtilissimeque punctulato, fere laevi, elytris sat dense punctulatis. — Long. 3—3,8 mm. Kwai (Paul Weise).

Fühler des ♀ etwas kürzer, des ♂ etwas länger als der Körper, ziemlich kräftig, namentlich Glied 4 bis 7 deutlich breiter als die übrigen, vom fünften Gliede ab allmählich etwas stärker ange-dunkelt. Die Stirn ist nur dicht über der Querrinne, welche die Höckerchen oben absetzt, sparsam punktirt, sonst glatt. Die Punkte des Halsschildes werden erst unter stärkerer Vergrößerung sichtbar, die der Flügeldecken sind deutlicher, aber weniger dicht. Die Hinterschenkel sind in der Spitzenhälfte schwarz.

Jamesonia abdominalis: Oblonga, viridi-aenea, vel coerulea, nitida, antennis, tibiis tarsisque piceis, ventre obscure testaceo vel ferrugineo; prothorace punctulato, medio transversim impresso, scutello laevi, elytris crebre subtiliter punctatis. — Long. 2,7—3 mm. Kwai (Paul Weise).

Etwas schlanker als die vorige Art, an der Färbung und namentlich an dem Quereindrucke des Halsschildes sicher wiederzu-erkennen. Manche Stücke haben blaue Flügeldecken, während Kopf und Thorax metallisch grün sind.
